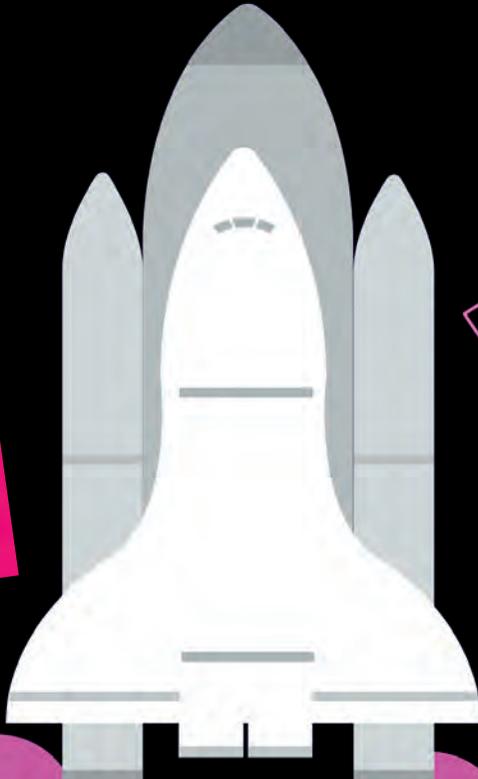
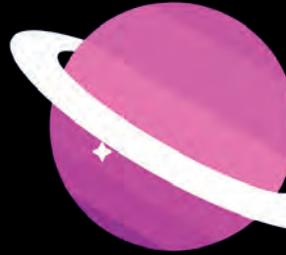


Das regionale
Magazin aus Oldenburg
für Lesben und Schwule

September | Oktober 2020
31. Jahrgang | Ausgabe Nr. 186

ROSIGE ZEITEN



WIR
STARTEN
WIEDER

Queer Film
Festival Oldenburg
21. - 26.09.
www.qffol.de



Reisen ? Aber sicher !

Auch jetzt. Mit uns.

Wir beraten Euch gerne.
Persönlich in einem unserer beiden Büros.
Oder telefonisch.

Schaut auf unserer Website vorbei.
Oder besucht uns bei facebook.

RETTET DIE REISE
BRANCHE
TOURISMUS HÄLT
DIE WELT ZUSAMMEN

Ahoi!

... zugegeben, es war still um die Rosigen Zeiten. Auch uns hatte unerwartet eine Pandemie zum Innhalten gebracht und es galt: Kontaktverbot, keine Redaktionssitzungen im Hempels möglich. Error in der Planung.

Doch kaum konnte die Redaktion wieder tagen, ging es auch schon los. Und so kommt es nun, dass ein Lösungswort mit Osterbezug in der Spätsommerausgabe verkündet wird: Hasenoehrchen! Da ist die Zeitplanung offenkundig ein wenig durcheinander geraten.

Deswegen wird es auch eine November-Dezember-Januar Ausgabe für den Winter geben, damit die Redaktion nicht an Weihnachten-Silvester in den Endspurt gehen muss. Und auch an dieser Stelle zeichnet sich ab, Corona hat womöglich auch Einstellungen verändert. Plötzlich scheint manches denkbar, wie unsere ungewöhnliche Wintertaktung, was zuvor vielleicht gar nicht in Erwägung gezogen wurde.

Corona liess viele Träume platzen. Auch unseren Traum von einer Sonderausgabe zum Thema HIV, den wir vollmundig zu Jahresanfang verkündet haben. Doch es ist eindeutig: es gibt dann doch andere Themen in diesen Zeiten. Zum Beispiel, was aus dem Bereich HIV für den Umgang mit Corona gelernt werden kann (siehe dazu ein

Interview in dieser Ausgabe). Wir ziehen also unsere Idee einer Themenausgabe zu HIV fürs erste zurück. Aber wer weiß, vielleicht passt es ja zu einem anderen Zeitpunkt?

Und wie erging es der Szene - was ist aus dem CSD in Oldenburg geworden? Muss der Besuch im queeren Kino für den Rest des Jahres auch noch ausfallen? Nö mit ö! Auch an dieser Stelle geht es wieder weiter. Sowieso, Pandemie hin oder her, das Leben geht weiter und Regenbögen hören auch nicht einfach auf zu leuchten. Mund-Nasen-Schütze sind übrigens prima Orte, um darauf Regenbogenherzen zu kleben. Oder noch besser: das Orga Team des CSD Bremen hält direkt Regenbogenmasken – gegen Spende an den Verein – bereit.

In dieser Ausgabe haben wir also Eichhörnchen gespielt und munter zusammengetragen, was sich im letzten halben Jahr in der Region szenetechnisch ereignet hat. Um ein Beispiel zu nennen: es fand eine formidable Plakataktion an der Helene-Lange-Schule statt, ganz ohne Corona-kontext. Nix von mitbekommen? Lies mal rein!

clarissa | RoZ



horizontreisen.de

HORIZONT REISEN

HORIZONT Uni
Ulhornsweg 99
26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 778 1722
uni@horizontreisen.de

HORIZONT City
Stau 35-37
26122 Oldenburg
Tel. 0441 / 26 133
info@horizontreisen.de



GUCK MAL REIN!
Analog vor Ort.
Und jetzt auch mit elektronischem Warenkorb:

WWW.BEUTESCHEMA-SHOP.DE

Wirf einen digitalen Blick ins Sortiment.
Kauf online bei uns.
Und/Oder: komm im Melkbrink vorbei.

Hund Katze Lifestyle
B
BEUTESCHEMA

Beuteschema
MELKBRINK 57
26121 OLDENBURG
0441 390 198 90
WWW.BEUTESCHEMA-OL.DE

Kneipencafé **Hempels & Gruppen**

im NA UND Zentrum

Montag

- 19.30 Montagskneipe (3. Montag im Monat)
- 20.00 SCHLAU Oldenburg - Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung (2. Mo)
- 21.00 Stammtisch schwuler Lehrer (3. Montag)

Dienstag

- 19.00 Transgender, Transsexuelle, Transvestiten (2. Dienstag im Monat)

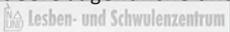
Mittwoch

- 19.00 Redaktion Rosige Zeiten (2. + 4. Mittwoch im Monat)
- 19.00 BDSM Stammtisch (1. Mittwoch im Monat)
- 20.00 Na Und-Zentrumsplenum (3. Mittwoch im Monat)

Donnerstag

- 18.00 trans*inter Jugendgruppe Gendertravellers / 14-27 J. (3. Do im Monat)
- 20.00 Lesbenkneipe (1. Donnerstag im Monat)

Freitag

- 15.30 Peer-Beratung f. lesb, bi & queere Frauen, Inter*& Trans* (2. + 4. Fr bis 17.30)
- 18.00 Be Different für queere Jugendliche und junge Erwachsene (14-27 Jahre)
- 21.00 Freitagskneipe 

Samstag

- 19.00 Transgender, Transsexuelle, Transvestiten (letzter Samstag im Monat)
- 22.00 Rosa Disco - das Original (letzter Samstag im Monat, im Alhambra)

Sonntag

- 15.00 FrauenLesben-Café (jeden 3. Sonntag im ungeraden Monat)

Ziegelhofstraße 83 · 26121 Oldenburg
www.naund-oldenburg.de · Fax (0441) 76478
Tel. (0441) 7775923 Büro & Gruppen · 7775990 Hempels

Herausgeberin:

NA UND presse e.V. für Lesben und Schwule in Oldenburg

ISSN:

0940-4279

Redaktionsanschrift:

Rosige Zeiten, Ziegelhofstr. 83,
26121 Oldenburg

E-mail:

RosigeZeiten@gmx.de
KalenderRoZ@gmx.de
NewsRoZ@gmx.de
RoZ_Anzeigen@gmx.de

Homepage:

www.rosige-zeiten.net

RoZ-Abonnement:

18 € für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Oldenburg,
IBAN: DE96 2806 0228 0502 7462 00

Erscheinungsweise:

eigentlich & meistens alle zwei Monate

Nächste Ausgabe:

RoZ Nr. 187 [November 20 – Januar 21]

Redaktionsschluß:

Dienstag, der 13. Oktober um 18.00 Uhr

Redaktion:

clarissa, conny (Verteilung), david (News),
ingmar (Homepage, Kalender, Rätsel),
maja (Anzeigen, Layout, Rosige Seiten,
Räselpreisversand, Umschlaggestaltung)

Feste Freie:

eva (Räselkaiserin, Buchkritiken), manuela
(Rückblende), maria (Buchkritiken), marlies
(Räselkaiserin, Versand), stefan (Rosige
Kinoseiten)

Redaktionelle Mitarbeit Nr. 186:

britta, ulrike, georg, rainer, ralf, tuca, kim,
siri, marianne

Titel:

clarissa

Druck:

Gegendruck, Bremer Straße 68a, 26135
Oldenburg, angebot@gegendruck.org

Editorial 1

Impressum 3

Magazin

Neues von HEMPELS & Na Und e.V. 4
In der Corona-Krise von HIV/Aids lernen 6
CSD Bremen am 21. und 22. August 12
Das war der CSD Nordwest 2020 14
Offener Brief an OB Jürgen Krogmann 16
Diskriminierung fängt bei der Sprache an 20
Geheimsprachen der LGBTQ-Community 24
Das Neue in der AIDS-Hilfe 33
SCHLAU in der Covid-19-Pandemie 35
Walpurgisfête in Bremen 2020 34
Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel 36

News 10 | 22 | 38

Rosa Prosa

Weiblich, ledig, glücklich – sucht nicht. 19
Das Sternbild des Matrosen lesen 32
Mit schwulen Lesbengrüßen 28
„Du brauchst dich wegen
meiner Hinrichtung nicht zu schämen...“ 40

Räselkaiserin 26

Cinema

11. Queer Film Festival Oldenburg – goes Open Air! 8
27. queerfilm Festival Bremen 31
Cine k holte Queer Monday ins Autokino 37
Rosige Kinoseiten 42

Kalender 44

Rosige Seiten 48

Neues vom **HEMPELS**
& Neues aus dem Na Und e.V.

Was ist seit April geschehen?

(RoZ) Oldenburg. Bähm! Da war es plötzlich. Das böse, unberechenbare Virus. Und wir alle standen ganz kurz ratlos da. Der Na Und e.V. hat aber schnell geschaltet, noch bevor die Behörden klare Anordnungen gegeben haben, und entschieden: Wir stoppen alle Aktivitäten. Keine Kneipe, keine Parties, keine Treffen. Das war für uns eine gute und richtige Entscheidung und nur wenige Tage später kam auch das offizielle „Aus“. Noch ganz am Anfang dachten wir, ok das geht so nun ein paar Wochen und spätestens im Juni können wir wieder starten. Weit gefehlt.

Kneipe wieder auf – Gruppen finden wieder statt

Seit Anfang Juli ist die HEMPELS Kneipe aber wieder geöffnet. Die Freitagskneipe, die wö-

chentlich ab 21 Uhr stattfindet, wird wieder gut angenommen. Auch zur ersten Montagskneipe waren unsere Stammgäst_Innen wieder da. Die Frauenkneipe am ersten Donnerstag im Monat ist ebenfalls wieder am Start. Ab 20 Uhr treffen sich dann Frauen jeden Alters. Am 20. September wird auch das Lesbensonntagscafé, dass alle 2 Monate statt findet, geöffnet. Ab 15 Uhr darf wieder Kaffeeklatsch betrieben werden.



Für den Besuch im HEMPELS gelten Hygienevorschriften, die je nach aktueller Lage angepasst werden können. Aktuell sind es der Mund-Nase-Schutz beim Betreten und auf dem Weg zur Toilette, ein Abstand zu andere Gäst_Innen und ausreichendes Lüften. Desinfektionsmittel stehen auf Wunsch bereit. Das Hinterlegen der persönlichen Daten ist weiterhin erforderlich. Gäst_Innen, die mit den Regelungen nicht einverstanden sind, dürfen das HEMPELS leider nicht betreten.

Alle Gruppen des Na Und e.V. sind auch wieder aktiv. Sowohl die Jugendgruppen als auch die Transgruppe treffen sich wieder regelmäßig. Schaut doch mal wieder vorbei!

Auch Außen ist es wieder schön!

Schon länger geplant waren einige handwerkliche Maßnahmen an unserem Zentrum. Viele fleißige Helfer_Innen und insbesondere unser Guido haben in Frühjahr für einen trockenen Keller und den Austausch von Abflussleitungen gesorgt. Eine Fachfirma hat für einen frischen Anstrich und neue Regengossen gesorgt. Nun ist es überall fein trocken. Nachdem überschüssiger Erdaushub, der zwischenzeitlich die gesamte Terrasse belagerte, abgefahren war, konnten Matze und Co. unseren Garten umgestalten. Alle Maßnahmen sind gut gelungen und erfreuen den ganzen Verein. Aktuell kümmern wir uns um eine zukunftsfähige Elektrik im Hause. In einem alten Haus ist einfach immer etwas zu tun.



Rosa Disco und Männerfabrik – Wann dürfen wir wieder tanzen?

Unsere Kneipe ist wieder geöffnet aber wie sieht es mit unseren Parties im Alhambra aus? Indoor-Tanzen ist leider noch immer nicht erlaubt. Daher können Rosa Disco und die Männerfabrik unverändert nicht stattfinden. Wir sind realistisch und gehen nicht davon aus, dass wir in diesem Jahr noch eine Party veranstalten können. Aber wenn doch plötzlich das OK kommt, dann prüfen auch wir, ob wir wieder starten wollen. Denn auch wenn das behördliche Go erteilt wird, so entscheiden all unsere Mitarbeiter_Innen, ob sie bei der Party arbeiten wollen. Einige von uns gehören selber zur Risikogruppe, andere kümmern sich um die alten Eltern und sind daher vorsichtig. Dennoch: Auch wenn wir in der Vergangenheit immer gut gewirtschaftet haben, irgendwann ist auch unser Spargroschen aufgezehrt. Es bleibt also spannend.

Eine Fahrrad-Demo als CSD- Ersatz – Sign the Flag

Corona hat auch den diesjährigen CSD fast ausfallen lassen. Unser Volker hat ein Sign The Flag – eine Unterschriftenaktion auf einer großen Regenbogenflagge - initiiert. Die große unterschriebene Flagge wurde ins Rathaus getragen und auch unser Oberbürgermeister durfte unterzeichnen. Da die Flagge am Rathaus wegen einer offiziellen Beflagung nicht zum eigentlichen CSD Termin aufgehängt werden konnte, fand die Flagge Platz an unserem Zentrum. Das sah echt stark aus!

Zusammen mit der Homophilias Disco und den Grünen der Stadt Oldenburg hat sich der Na Und e.V. eine coronataugliche Fahrrad-Demo einfallen

lassen. Rund 1.000 Fahrradfahrer_Innen sind dem Aufruf gefolgt und haben am CSD Tag auf einer Route rund um die Oldenburger Innenstadt ihre fröhliche Demo abgehalten. Zwar war diese mit rund einer Stunde, einer kleinen Abschlusskundgebung und ohne Rahmenprogramm viel kürzer als sonst, aber nach wochenlanger Tatenlosigkeit war dieser CSD eine Wohltat für alle Teilnehmer_Innen. Zusammen mit den Aktivitäten des CSD Nordwest e.V. war dieser Ersatz-CSD ein sehr gelungener CSD. Die Oldenburger_Innen haben gezeigt: Eine Demo geht auch mit Abstand.

Wir sind übrigens 35

Unseren 35. Geburtstag hätten wir übrigens im Mai feiern können. Mit Blick auf die aktuelle Situation haben wir leider nichts veranstaltet. Wir freuen uns aber mächtig, dass es unseren Verein schon so lange gibt – und noch lange geben wird. Viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter haben den Verein in den vielen Jahren auf ihre Weise gestaltet und mit Fleiß und Ideen vorangebracht. Gut aufgestellt werden wir auch die Corona-Zeit überstehen. Wir machen uns dann mal einen Sekt auf! Prost und bis bald!

ingmar | NA UND, TROLSZ, RoZ

Mehr Infos & Kontakt:

Kneipencafé Hempels im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg, Tel. 0441 7775990, Montagskneipe (3. Mo ab 19.30 Uhr), Lesbenkneipe (1. Do ab 20 Uhr), Freitagskneipe (jeden Fr ab 19.30 Uhr), FrauenLesben-Café (3. So im ungeraden Monat ab 15 Uhr)



Tiergesundheitszentrum
Oldenburg

Gartenstr. 12
26122 Oldenburg
0441 / 74074

Info@tierklinik-oldenburg.de
www.tierklinik-oldenburg.de

**Euer Tier
in guten
Händen.**

**Wir kümmern
uns um Eure
Lieblinge.**

In der Corona-Krise von HIV/Aids lernen

Ein Interview mit dem Vorstand der Aidshilfe Niedersachsen

Der Blick auf den globalen Ausbruch von HIV/Aids Ende der 1970-er Jahre zeigt, dass weltweit vernetztes Forschen, der Austausch von Wissen, eine konsequente Aufklärungsarbeit, zielgruppenspezifische Ansprachen und Präventionsansätze hilfreich sind, um einer tödlichen Pandemie den Schrecken zu nehmen. Fast 45 Jahre nach den ersten Krankheitsfällen leben derzeit weltweit rund 38 Millionen Menschen mit HIV. Nach aktuellen Zahlen des Robert Koch Instituts sind es in Deutschland knapp 88.000. Trotz unermüdlicher Präventionsarbeit - besonders durch die Aidshilfen - infizieren sich bei uns noch immer mehr als 2.000 Menschen pro Jahr neu. Was können wir in der Corona-Krise von HIV/Aids und von mehr als 30 Jahren Präventionserfahrung lernen? Was können die Aidshilfen Politik und Bevölkerung mitgeben? Antworten geben der Vorstand der Aidshilfe Niedersachsen, Prof. Dr. med. Matthias Stoll, Dr. med. Christian Wichers sowie Jürgen Hoffmann im Gespräch mit Journalistin Britta Grashorn:

PROF. DR. MATTHIAS STOLL, Sie sind ein erfahrener Infektiologe, haben die HIV-Ambulanz der Medizinischen Hochschule Hannover mit aufgebaut und leiten derzeit u.a. die dortige Corona-Infektionsstation. Gleichzeitig engagieren Sie sich seit Jahren für die Aidshilfen in Niedersachsen. **Welche Lehren können und sollten aus der HIV/Aids-Epidemie für den Kampf gegen die massive Ausbreitung von Covid-19 gezogen werden?**

Die Frage ist doch: Darf man Aids/HIV (1981) und Covid/SARS-CoV2 (2019) überhaupt vergleichen? Ein klares ja! Die guten Nachrichten zuerst: Seit her wurden weltweit Alarm-, Pandemie- und Infektionsschutzpläne erarbeitet. Forschung und Politik haben sich international vernetzt, einheitliche und beschleunigte Standards für Wissenschaftspublikationen, Testverfahren und Arzneimittel-Entwicklung wurden durch Aids vorangetrieben. Spezialisierte Beratungs- und Behandlungszentren sowie Kooperationen und persönliche Kontakte von Präventionist*innen und Wissenschaftler*innen, wie das jahrzehnte-

lange Kooperationsprojekt zwischen den Aidshilfeorganisationen in Südafrika und Niedersachsen bilden ein festes Fundament auch für den Kampf gegen Covid. Die schlechten Nachrichten: Leider scheinen die vor fast vier Jahrzehnten gemachten Lehren aus alten Fehlern bisher kein Teil der menschlichen Schwarmintelligenz geworden zu sein: Ausgrenzung von Infizierten, Schuldzuweisungen, die Projektion der Infektionsgefahr auf Ethnien oder Bevölkerungsgruppen; offener Rechtsbruch in Bereichen wie Datenschutz und Patientengeheimnis, die weder durch Verfassung noch durch Infektionsschutzgesetz gedeckt sind, werden propagiert und teilweise bereits fast unwidersprochen exekutiert.

Helfen Aids-Medikamente bei Corona?

Ja und nein! Es gibt inzwischen Kandidaten, die möglicherweise gegen SARS-CoV-2 wirksam sein könnten. Darunter sind auch die HIV-Proteasehemmer Lopinavir, Darunavir und Ritonavir. Das ist einerseits gut, weil wir für solche Medikamente Erfahrungen zur Dosierung und Verträglichkeit haben. Andererseits wissen wir bisher über die Wirksamkeit bei Covid noch für keinen der Kandidaten etwas Aussagefähiges. Die Erkrankung verläuft in der Mehrzahl gutartig. Also bisher gilt der klare Appell, vom unkritischen Einsatz abzuraten.

Welche Haltung empfehlen Sie uns?

Zuversicht: Die Erkrankung ist für die meisten Menschen harmlos. Sich nicht anzustecken ist dennoch ein Gebot, welches aber vor allem dem Schutz der Gemeinschaft dient. Kooperation bei den Präventionsmaßnahmen: Ausbrüche von Infektionskrankheiten haben schon Völkergemeinschaften destabilisiert und Kulturen untergehen lassen. Die Vorbeugungsmaßnahmen, die unser öffentliches und persönliches Leben einschränken, helfen uns, Schlimmeres zu verhüten. Solidarität mit den von der Erkrankung und deren – z.B. wirtschaftlichen – Auswirkungen Betroffenen: Dazu gehört auch Wachsamkeit gegenüber manchen bedenklichen Stimmungen und sachlich ungerechtfertigten Bestrebungen, die zur Stigmatisierung und Entrechtung von Betroffenen oder bestimmten Zielgruppen führen.

DR. CHRISTIAN WICHERS, Sie praktizieren als niedergelassener Hausarzt in Hannover, behandeln u.a. Menschen aus der Queeren Community. Seit Jahren engagieren Sie sich für die Aidshilfe in Hannover, mittlerweile auch für den Landesverband AHN. **Was können Sie und Ihre Kolleg*innen von der Arbeit der Aidshilfen lernen?**

Die Corona-Pandemie hat sicher alle Mitbürger*innen mit der Frage konfrontiert, wann sie sich ggf. testen lassen sollten, um eine Ausbreitung des Virus zu verringern. Das erinnert natürlich an die großen Testkampagnen von HIV, bei denen es um ein ähnliches Ziel geht. Genau deshalb lautet ein Appell des Robert Koch Instituts mittlerweile ja auch bei Covid: testen, testen, testen! Viele Ärzt*innen denken nicht an die Möglichkeit einer HIV-Infektion, wenn Patient*innen nicht selbst darauf zu sprechen kommen oder einer der am stärksten betroffenen Gruppen angehören. Nach Hochrechnung des RKI für das Jahr 2018 leben insgesamt noch immer ca. 10.600 Menschen in Deutschland unwissentlich mit HIV. Auch hier heißt es also: weitertesten!

Was empfehlen Sie Ihren Patient*innen?

Ruhe und Besonnenheit. Sich und andere schützen. Mundschutz tragen, wo es sinnvoll ist. Für alle Menschen – mit oder ohne HIV – sind die wichtigsten Maßnahmen zum Schutz vor Corona das gründliche und regelmäßige Händewaschen mit Seife und die Reduzierung sozialer Kontakte. Das betrifft auch das Sexleben.

JÜRGEN HOFFMANN, Sie haben die Geschäfte der Braunschweiger Aidshilfe viele Jahre geführt und arbeiten seit 2019 ehrenamtlich im Vorstand der AHN. **Was können Politik und Gesellschaft von den Aidshilfen lernen?**

Panik lähmt und schadet – gefragt ist vertrauenswürdiges Wissen. Denn Wissen trägt dazu bei, dass Menschen für sich selbst und andere Verantwortung übernehmen und sich z.B. testen und behandeln lassen. Dabei ist Transparenz und Augenhöhe wichtig. Es geht um Kampagnen mit Augenzwinkern, die den jeweiligen Lebensstil akzeptieren. Diskriminierung hingegen schreckt Menschen ab. Im Zentrum müssen der Mensch und seine Gesundheit stehen. Wir betreiben Prävention und Gesundheitsförderung im Bereich HIV/Aids und anderer sexuell übertragbarer Infektionen (STI) für die besonders von diesen Krank-



Der Vorstand der AHN im Gespräch: Jürgen Hoffmann, Dr. med. Christian Wichers, Prof. Dr. med. Matthias Stoll

heiten bedrohten und betroffenen Gruppen. Diese Gruppen beziehen wir dabei stets in unsere Arbeit ein. Wir wollen Menschen befähigen, sich zu schützen und einen gesellschaftspolitischen Rahmen schaffen, in dem Infektionen vermieden werden können. Wir wollen, dass Menschen trotz ihrer HIV-Infektion möglichst lange ohne schwerwiegende Krankheiten leben können. Die Aidshilfen richten ihre Angebote zu gesundheitsförderndem Verhalten an den Lebenswelten von Individuen und Gruppen aus, fördern Selbsthilfe und Selbstorganisation, mahnen Veränderungen an, wo Politik und Gesellschaft Gesundheitsförderung behindern, engagieren sich für eine Pflege und Versorgung, die sich an den Rechten und Bedürfnissen der Patienten orientieren.

Haben Sie einen Corona-Tipp für uns?

Immer wieder geht es um die Schuldfrage. Das ist bei HIV und Aids so und jetzt wieder bei Corona. Man muss es sich immer wieder klarmachen: Das Virus ist schuld und nicht der infizierte Mensch. Die Ausgrenzung von Infizierten oder vermeintlich Infizierten geht gar nicht. Denn das führt nicht nur zu vermeidbarem menschlichen Leid, sondern auch zu einer weiteren Ausbreitung des Virus.

britta grashorn



Clarissa [RoZ] hat das Interview nachbearbeitet - in voller Länge und noch mehr Infos zu HIV und Corona unter: niedersachsen.aidshilfe.de/de

Kontakt: Aidshilfe Niedersachsen, Schuhstr. 4, 30159 Hannover, niedersachsen.aidshilfe.de

11. Queer Film Festival Oldenburg - goes Open Air!

21. bis 26. September im Cine k in der Kulturetage

Liebe Kinofreund*innen, Corona bestimmt leider das Kinoleben. Wir vier Organisierende des Queer Film Festivals Oldenburg treffen uns derzeit fast zweimal wöchentlich – unter uns, mit den Leuten vom Cine k, in Video-Konferenzen mit den anderen queeren Filmfestivals. Die Entscheidungen sind jetzt zu fällen, doch wie plant man in Zeiten von Planungsunsicherheit? Was wird sein im Herbst? Rechtzeitig zum Redaktionsschluss der Rosigen Zeiten haben wir nun einen Festivalfahrplan festgelegt – und wir hoffen sehr, dass ihr, unser Publikum, uns darin die Treue haltet.

Das QFFOL 2020 wird stattfinden! Nicht „online“ per Video on Demand auf euren vereinzelt Sofas, sondern als ein sichtbares Event und Möglichkeit zu einer Begegnung innerhalb der Szene, soweit es die Bedingungen dann zulassen. Wie immer mitten in der Stadt in Kooperation mit dem Oldenburger Cine k – und doch auch etwas anders als gewohnt, nämlich:

- vorgezogen auf den **21. - 26. September 2020**
- weitgehend als **Open-Air-Festival im Innenhof der Kulturetage**.

Anfang September wird unser Programmheft ausliegen. Alle Infos – zum Programm, den Zeitabläufen, darüber, wie ihr an die Karten kommt, welche coronabedingten Regelungen dann genau gelten – findet ihr je aktuell unter www.cine-k.de und www.qffol.de.

In diesem Jahr erwarten euch voraussichtlich 6 Abendvorstellungen. Wie gewohnt findet ihr die für unseren **Publikumspreis** nominierten **Kurzfilme am Freitag** und an den Tagen drumherum eine unterhaltsame, aufrüttelnde, mitreißende Sammlung queerer Spielfilme und Dokumenta-

tionen. Eine Auswahl **mittellanger Filme** quer durch das Spektrum kombinieren wir ebenfalls wieder für eine gemeinsame Aufführung am Mittwochabend.



In Zusammenarbeit mit dem Queer Monday des Cine k präsentieren wir euch am Montag 21.09., als Eröffnungsfilm die Dokumentation „**Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR**“. Hierzu wird die Regisseurin Barbara Wallbraun zum Gespräch erwartet. „Uferfrauen“ erhält in diesem Jahr den mit 5.000 Euro dotierten QueerScope-Debütfilmpreis im Zusammenschluss der unabhängigen queeren Filmfestivals, zu denen auch Oldenburg gehört.



Des Weiteren zeigen wir den in Niedersachsen gedrehten Berlinale Teddy Award – Gewinner „**Futur Drei**“. Der junge Regisseur Faraz Shariat erzählt in seinem autofiktionalen Coming-of-Age-Film über Parvis, jung, schwul, in der niedersächsischen Provinz als Sohn zweier Exil-Iraner*innen aufgewachsen. Parvis Blick auf sein Leben ändert sich, als er – Sozialstunden ableistend – in einer Unterkunft für Geflüchtete Amon kennenlernt, sich anfreundet, verliebt, hofft...

Als Drinnen-Kino in der Halle der Kulturetage bieten wir euch die französische Produktion „**Wir Beide**“/Deux in deutscher Sprache. Ein älteres lesbisches Paar, welches sein Coming-Out vor



den Kindern der einen zum Leidwesen der anderen seit Jahrzehnten vor sich herschiebt und als vermeintliche Nur-Nachbarinnen Tür an Tür lebt, gerät nach eintretender Pflegebedürftigkeit der einen stark unter Druck. Dramatisch, witzig und grandios gespielt, vor allem auch von Barbara Sukowa (Rosa Luxemburg, Hannah Arendt)!



Der Trans-Film „**Neubau**“ gewann dieses Jahr den „Max Ophüls Preis“ und den „Preis für den gesellschaftlich relevanten Film“: Sommer in der Brandenburger Provinz. Trans Mann Markus ist hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu seinen pflegebedürftigen Omas und der Sehnsucht nach einem anderen Leben in Berlin. In Tagträumen erscheint ihm immer häufiger eine Schar schillernder Dämonen als Vorboten einer queeren urbanen Wahlfamilie, die ihn aus seiner Einsamkeit befreit. Als er sich in Duc verliebt, wird alles noch komplizierter. Denn eigentlich stehen in Markus' Neubauwohnung schon die gepackten Kisten für den Umzug in die große Stadt.

Mit der Entscheidung, auch unter Coronabedingungen auf ein „echtes“ Festival zu setzen, optimistisch sogar unsere **Schulvorstellungen** zu planen, geht es uns derzeit richtig gut!

QUEER FILM FESTIVAL OLDENBURG

Dass die Schreiberin dieses Artikels am Morgen in Schneckenschleim auf der Fahrradhandbremse griff, offenbart die derzeit größte (in der Konsequenz dann auch finanzielle) Unwägbarkeit der Open-Air-Lösung – das Wetter. Nach den gegenwärtig geltenden Abstandsregeln können wir bei Regen die Vorführungen in die Halle der Kulturetage verlagern. Wie genau unsere Möglichkeiten in der Umsetzung dann in zwei Monaten aussehen, wird auch von den Erfahrungen bestimmt werden, die das Cine k mit seinem Spielbetrieb im August macht.

Schaut dort gern schon mal vorab herein – die Seite cine-k.de gibt euch schon jetzt einen guten visuellen und informierenden Eindruck, Kino ist für August drinnen wie draußen geplant, unter anderem mit der Berliner Coming-of-Age-Geschichte „Kokon“ von Leonie Krippendorff („Looping“) am 14. August. Im September begrüßen wir euch dann zu unserem QFFOL, dem 11. Queer Film Festival Oldenburg.

Septemberaktuelle Informationen zum 11. Queer Film Festival Oldenburg findet ihr unter www.cine-k.de und www.qffol.de

Euer QFFOL-Team | mail@qffol.de

Noch mehr Infos & Kontakt:

www.qffol.de
www.cine-k.de
Cine k in der Kulturetage, Bahnhofstr. 11,
26122 Oldenburg, Tel. 0441-2489646

Bilderausstellung im Life-Point Emden

(PM) Norden/Emden. Die letzten Wochen haben wir genutzt und das Life-Point mit neuen Bildern ausgestattet. Die Fotografien zeigen Eindrücke aus unserer Region. Sie können zu den regulären Öffnungszeiten des Life-Points angeschaut werden. Alle Bilder (75x50cm auf Leinwand) sind für eine Spende erhältlich. Der Erlös kommt der neuen Jugendgruppe des Life-Point Emden, SVeN Ostfriesland, dem Café Life-Point und SCHLAU Ostfriesland zugute. Bei Fragen oder Interesse könnt ihr Euch an Timo wenden: ostfriesland@svenkommt.de



Queeres

Beratungskollektiv

(PM) Oldenburg. Nach der Corona-bedingten Pause starten wir, eine bunte alters- und identitäts-gemischte Gruppe, wieder mit unserem Beratungsangebot im Hempels. Jeden 2. und 4. Freitag von 15:30 - 17:30 Uhr: Peer-Beratung und -Treff von und für lesbische, bisexuelle und queere Frauen, Inter*- und Trans*- Personen. Wir möchten Erfahrungen teilen, Informationen weitergeben, Netzwerke knüpfen und ein offenes Ohr für alle Themen bezüglich Identität, Orientierung, Stärkung von Verbindungen, Coming-out und gesellschaftlich-politische Fragen anbieten - gerade auch für alle Sorgen, die durch die Corona-Pandemie auf dich zugekommen sind. Komm einfach vorbei! Hempels Kneipe, Na und e.v., Ziegelhofstr. 83, Oldenburg queerpeers@mosaikgesundheit.de

AIDS-Hilfe Oldenburg zieht im November um

(PM) Oldenburg. Viele von euch wissen um unsere Situation: Nach über 20 Jahren und mehreren Verlängerungen läuft der Mietvertrag in der Bahnhofstraße 23 im Herbst endgültig aus. Und jetzt die gute Nachricht: Wir haben eine neue Bleibe gefunden! Das neue Büro findet ihr ab November in der Bahnhofstr. 15 / Eingang Rosenstraße. Uns allen ist ein Stein vom Herzen gefallen, als wir den Zuschlag für die Büroräume erhielten. Nähe zum Bahnhof stand ganz oben auf der Liste der Kriterien. Das ist schon einmal geschafft. Was jetzt noch fehlt ist ein trockener Lagerraum für die vielen Präventionsmaterialien. Falls ihr etwas wisst, ruft uns gern an unter 0441/14500. Im nächsten Jahr wird es dann einen Tag der offenen Tür geben. Wir freuen uns darauf! aidshilfe-oldenburg.de

VERITAS

Weine - nicht nur.

Oral-Erlebnis

Exzellente Weine, Spirituosen und köstliche Leckereien.

in Eversten: Hauptstraße 34
in Rastede-Neusüdende: Metjendorfer Straße 226
im Internet: www.vinarius.de

HIV-Schnelltests in Oldenburg

(PM) Oldenburg. Das Gesundheitsamt der Stadt Oldenburg bietet seit April HIV-Schnelltests an, damit Bürgerinnen und Bürger auch während der Corona-Krise eine sichere Diagnose erhalten können. Aufgrund der aktuellen Lage kann derzeit jedoch ausschließlich der kostenpflichtige Schnelltest angeboten werden. Die Testung findet nach vorheriger Terminabsprache im Außenbereich des Gesundheitsamtes, Industriestraße 1b, statt. Die Beratungsstelle ist montags, mittwochs und freitags von 9.30 bis 11.30 Uhr erreichbar. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an gesundheitsamt@stadt-oldenburg.de oder im Internet unter <https://www.oldenburg.de>

HEMPELS wieder geöffnet

(PM) Oldenburg. Das HEMPELS hat wieder vollständig geöffnet. Alle Kneipen werden wieder angeboten. Auch die Gruppen im Zentrum sind wieder aktiv. Es sind besondere Hygienevorschriften zu beachten, die sich jederzeit ändern können. Habt bitte immer einen Mund-Nasen-Schutz dabei; dann seid ihr auf der sicheren Seite.

News

Studie Partnerschaft und Sexualität

(PM) Merseburg. Der Lehr- und Forschungsbereich Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg lädt alle Interessierten zur Teilnahme an der bundesweiten Studie PARTNER 5 ein. Sie ist eine historische Vergleichsuntersuchung, schließt an eine sexualwissenschaftliche Forschungstradition mit vier Vorgängerstudien (aus den Jahren 1972, 1980, 1990, 2013) an und widmet sich Fragen zum sexuellen und partnerschaftlichen Verhalten und Erleben. In besonderer Weise widmet sich die aktuelle Studie Erfahrungen mit sexueller Belästigung, anderen Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt. Auch Fragen zu den Auswirkungen der aktuellen Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie werden thematisiert. Die Studie PARTNER 5 richtet sich an erwachsene Personen ab 18 Jahren. Die Ergebnisse der Studie fließen in die Verbesserung von Beratung und Aufklärung zu Sexualität und in Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt ein. Mehr Infos & Teilnahme: ifas-home.de/partner-5-studie



Wiedereröffnung Life-Point Emden

(PM) Emden. Wir freuen uns mitteilen zu dürfen, dass wir nach unserer Corona-Pause endlich wieder die Türen des Life-Point in der Ysaac-Brons-Straße 16 in Emden öffnen dürfen. Die Caféabende finden ab dem 4. August wieder jeden Dienstag und immer am zweiten Samstag im Monat jeweils ab 20 Uhr statt. Wir freuen uns auf euren Besuch und bitten um vorherige Anmeldung über unsere Facebook Seite. Hier findet ihr auch Informationen zu den Treffzeiten der anderen Gruppen und Beratungsangebote. Grundsätzlich muss beim Besuch des Life-Point eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. fb.me/LifePointEmden

Mehr als Kino:

draußen kino plus

vom **cine k**

plus Konzerte | plus Kleinkunst
plus Ausstellung | plus Picknick

20.-23. August 2020

im Hof der Kulturetage

cine-k.de | cine_k_oldenburg | cinekoldenburg

QUEERFRIDAY mit neuem Zuhause

(PM) Wilhelmshaven. Queerströmung ist umgezogen. Bereits seit Januar 2020 findet das monatliche Treffen „Queerfriday“ jeden 2. Freitag ab 19.30 in der Musikkneipe SCHWARZER BÄR, Bismarckstr. 179a, 26382 Wilhelmshaven, statt. Unser neuer Treffpunkt hat den Vorteil, dass neben angeregten Gesprächen, in geräumigem Ambiente und bei guter Musik, auch Dart und Billard gespielt werden kann. Wir würden uns freuen, Euch dort zu treffen.



HEMPELS

Das Kneipencafé im im NA UND Zentrum

• **3. Montag im Monat**
19.30 - 22.00 Uhr • für nette Leute

• **1. Donnerstag im Monat**
20.00 - 23.00 Uhr • für Lesben

• **Freitags**
21.00 - 24.00 Uhr • für nette Leute

Ziegelhofstr. 83 • 26121 Oldenburg • Tel. (0441) 777 59 90



Kundgebung & Demo an zwei Tagen

Veranstaltungen am 21. und 22. August 2020

(RoZ) Bremen. „Dieses Jahr ist Alles anders! Also wird auch der CSD Bremen definitiv anders sein müssen“, so der CSD-Verein auf ihrer Homepage. „Im Moment sind wir noch mit dem Ordnungs- und Gesundheitsamt im Gespräch darüber, wie wir unser Recht auf Demonstration auch 2020 wahrnehmen können und dabei trotz Corona die Sicherheit und Gesundheit der Teilnehmenden nicht aufs Spiel setzen.“

Geplant ist ein CSD-Wochenende, verteilt über zwei Tage in der zweiten Augushälfte:
Samstag, 21.08. - CSD Bremen Kundgebung
Beginn 15:00 Uhr
Sonntag, 22.08. - CSD Bremen Demozug
Aufstellung ab 10:00 Uhr
Demostart durch die Stadt 12:00 Uhr



Zum rozlichen Redaktionsschluss standen leider nicht mehr Infos zur Verfügung. Die CSD-Macher_Innen empfehlen daher, ihren E-Mail-Newsletter zu abonnieren. Denn klar ist: Dieses Jahr ist wirklich alles anders. So sind zum Beispiel Auflagen die Maskenpflicht oder das Abstandhalten. Daher wird eine Maskenpflicht

zur Teilnahmebedingung gemacht. In den Teilnahmebedingungen sind die Auflagen und Bestimmungen für alle nachzulesen.

Der Bremer CSD war 1979 übrigens der erste CSD in Deutschland. Aus verschiedensten Gründen gab es aber seit 1996 nur noch im Jahr 2004 einen kommerziellen Versuch ohne Rücksicht auf die Community. Im Sommer 2016 haben sich auf Initiative von Rolf Beuck hin verschiedenste Menschen gefunden, um gemeinsam wieder einen CSD Bremen auf die Beine zu stellen.

ingmar | RoZ

Mehr Infos & Kontakt:

CSD Bremen e.V., c/o Rat und Tat Zentrum
Theodor-Körner-Str. 1, 28203 Bremen
Tel. 0421 / 408 880 50
www.csd-bremen.org
www.fb.com/CSDBremen



Du willst Deine Rosigen Zeiten regelmäßig und pünktlich in Deinem Briefkasten?

Du findest unsere RoZ derartig gut, daß Du sie unbedingt finanziell fördern willst?

Prima! Und: genau deswegen gibts doch das RoZ-Abo.

RoZ-Abo? Mach doch!

Ich überweise 18 € (oder sehr gerne auch mehr) auf das Konto der Rosigen Zeiten, IBAN: DE96 28060228 0502746200 bei der Raiffeisenbank Oldenburg.

Und erhalte dafür ab der Nr. die nächsten sechs Ausgaben der Rosigen Zeiten zugeschickt.

Name

Straße

PLZ + Ort

Abonnieren? Geht so:

Einfach 18 € (oder auch mehr) überweisen und diesen Talon ausfüllen und an die Rosigen Zeiten, Ziegelhofstraße 83 in 26121 Oldenburg schicken.

Das Abo läuft automatisch und nach sechs Ausgaben aus. Wir ermuntern rechtzeitig per kurzem Anschreiben zur Verlängerung. Der Versand der Aboexemplare erfolgt zügig nach Erscheinen der Ausgabe. Bestellungen, die nach diesem Versandtermin eingehen, werden erst zur nächsten erscheinenden Ausgabe ausgeführt.

Gib alles. Erreiche mehr. Freue dich auf eine Ausbildung in einem Team, das deine Power vom ersten Tag an braucht:

Auszubildende Kaufleute für Versicherungen und Finanzen (m/w/d)

AXA Vertretung Joachim Mirkes Wiefelstede/Oldenburg | axa-vertriebskarriere.de

Hau rein:

- **Initiative zeigen:** Bringe dich von Anfang an im Agenturalltag ein und sei fester Teil eines erfolgreichen Teams.
- **Fundiert beraten:** Werde mit unserem ausgefeilten plan360®-Beratungsansatz zum Experten.
- **Herausforderungen annehmen:** Im aktiven Tagesgeschäft kannst du zeigen, was in dir steckt.

Freu dich:

- **Viel Abwechslung:** Deine Aufgaben sind so vielseitig wie die Wünsche unserer Kunden.
- **Tolle Perspektiven:** Am Ende deiner Ausbildung bist du bereit für eine Vertriebskarriere bei AXA und schaut in eine Zukunft voller ausgezeichnete Verdienstmöglichkeiten.

Bring mit:

- **Persönlichkeit:** Du bist Neuem gegenüber aufgeschlossen und überzeugst durch dein dynamisches Auftreten.
- **Abschluss:** Du hast den Mittleren Schulabschluss oder die (Fach)Hochschulreife.

Ruf an: Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AXA Generalvertretung Joachim Mirkes, Tel.: 04 41 1 31 77
joachim.mirkes@axa.de

Diesmal halt anders - und trotzdem sichtbar

Das war der CSD Nordwest 2020

Noch Anfang des Jahres hatten wir gedacht, dass wir an dieser Stelle auf einen CSD zurückblicken, der Zeichen gesetzt hätte. Die Anmeldungen für die Demonstration hatten bereits im Frühjahr eine nie dagewesene gesellschaftliche Breite erreicht. Unsere eigene Kampagne sollte Maßstäbe setzen und die Menschen an unerwarteten Orten und auf unerwartete Art und Weise mit uns und unseren Anliegen konfrontieren. Dann kam Corona.

Doch nach anfänglichem Schock, nach einer Phase der Unwägbarkeiten und Frustration, blicken wir heute zurück auf einen CSD, der in der Tat Zeichen gesetzt hat!

Dieser CSD Nordwest 2020 war anders - ohne Frage. Doch er war nichtsdestotrotz beeindruckend. In einer Zeit der Unsicherheit, in der erst gar nichts und dann plötzlich wieder alles möglich schien, entwickelte sich eine Kraft und Kreativität, welche die ganze LSBTIQ-Community und viele weitere Gruppen der Bürgergesellschaft unserer Stadt erreichte.

Dieser CSD hat in unseren Augen vor allem eines gezeigt: Wir haben in der Stadt Oldenburg bereits sehr viel erreicht!

Ein CSD gehört niemandem alleine. Das wurde dieses Jahr sehr deutlich. Wir als CSD Nordwest e.V. verstehen uns schon länger als Interessenvertretung für LSBTIQ+ und als Organisator des CSD Nordwest. Als eine Gruppe von engagierten Menschen, die sich um die Plattform kümmern, den Rahmen organisieren und die politische Botschaft im Blick behalten. Die Inhalte, das Wesentliche, die Anliegen von uns LSBTIQ+ - das alles kommt von denjenigen, die mitmachen, sich einbringen, die Plattform nutzen.

Der CSD 2020 war in dieser Hinsicht unfassbar kreativ. Er lebte von unzähligen engagierten Menschen. Einzelnen, in Vereinen, in Gruppen, in Firmen und Parteien. Überall wurden Ideen geboren, Aktionen ins Leben gerufen und tolle Projekte verwirklicht.

Die Stadt war ein Regenbogen. Fast den gesamten Juni hindurch, den ganzen Pride Month, ist die Fußgängerzone in Regenbogenfarben getaucht. Ergänzt durch Denkanstöße über der Straße. Aus ungezählten Fenstern quer durch die Stadt leuchteten dem Spaziergehenden unsere Botschaften entgegen. Nahm man dagegen den Bus, dann war die Wahrscheinlichkeit hoch, erstmals auch dort ein CSD-Plakat zu sehen. Und wenn der Bus dann noch am Lappan vorbeifährt, dann sieht man dort einen Fußgängerüberweg in Regenbogenfarben.

Das Autokino des CineK war nicht nur in dieser Hinsicht eine Premiere. Es gab mit „Pride“ den passenden Film und vorweg unseren ersten selbst produzierten Kinospot des CSD Nordwest.

Fensterbilder wurden gemalt, Flaggen aufgezo-gen, Fahnen signiert und dem Oberbürgermeister übergeben, Podcasts mit der NWZ produziert, eigene Videos gedreht und vieles mehr. Von allen Seiten gab es Anfragen, wie und wo und wann der CSD unterstützt werden kann. Für jede einzelne Anfrage, für jedes einzelne Angebot sagen wir DANKE!

Denn auch wir hatten als Team mit der Situation zu kämpfen. Weniger technisch, denn die Orga-Treffen wurden blitzschnell auf Video umgestellt. Doch vor allem emotional sind auch wir durch die ganze Veränderungskurve dieser Krise gegangen.

Was dann jedoch am 20.06. alles auf die Beine gestellt wurde, das ist einfach nur beeindruckend. Je mehr möglich wurde, desto mehr wurde möglich gemacht.

Die Mahnwache auf dem Schloßplatz machte uns nicht nur im Herzen der Stadt wie gewohnt sichtbar. Kurzfristig wurden viele verschiedene Redner*innen gefunden, die aus den unterschiedlichen Perspektiven auf die Situation von LSBTIQ+ hinwiesen und anmahnten, dass noch lange nicht alles erreicht sei. Es war leiser als sonst, es war leerer als sonst - doch es war kraftvoll.



Die Fahrraddemo, maßgeblich durch Na Und e.V., Homophilias und Bündnis90 / Die Grünen organisiert, brachte fast 1000 Menschen auf die Straße und in einem langen Korso rund um die Innenstadt. Selbige war durch die Regenbogen-Rally der Grünen Jugend zu einem informativen Schnitzellauf quer durch CSD-Geschichte und LSBTIQ+Themen geworden. Abgerundet wurde der Tag am Abend durch eine Online-Lesung des AstA der Universität.

Auch digital und virtuell wurde der CSD lebendig. Wann haben wir jemals gesehen, dass so viele Sparten des VfB Flagge zeigen und bekennen? Ein Dankeschön an den VfB für Alle.

Unserem Aufruf nach Redebeiträgen folgten soviel Gruppierungen und Menschen, dass wir noch tagelang „auf Sendung“ waren.

Dieser CSD Nordwest 2020 hat somit vor allem eines gezeigt: Oldenburg hat eine lebendige, kreative Community, die in der Krise Ideen entwickelt, sich gegenseitig hilft und den CSD trägt. Oldenburg hat jedoch auch eine Gesellschaft, die bereits in weiten Teilen unsere Anliegen aufgenommen hat, sie unterstützt und stärkt, wo dies notwendig ist. Die sich nicht weg duckt, sondern offen und laut Flagge zeigt.

Er hat jedoch auch gezeigt, dass noch viel zu tun ist. Das haben über ein Dutzend Redner*innen

in Präsenz und digital dargelegt. Das zeigen die vielen Initiativen, die ihre jeweiligen Ziele und Gründe der Unterstützung transparent gemacht haben.

Wir arbeiten weiterhin daran, dass dies Wirklichkeit wird und wir einen CSD eines fernen Tages nicht mehr benötigen. Die Planungen für 2021 haben bereits begonnen. Denn eigentlich ist ja ein CSD nicht einmal im Jahr. CSD - das ist eine Haltung, eine Einstellung. Das ist, wenn ich glaube, dass alle Menschen wertvoll sind, dass jede und jeder zählt und das Leben bereichert.

Diesmal halt anders - doch trotzdem sichtbar.

Euer CSD Nordwest e.V.

PS: Du willst mitmachen? Du willst deinen CSD Nordwest unterstützen? Ob in vorderster Linie, hinter den Kulissen oder bei einzelnen Projekten. Du bist willkommen! Melde dich unter info@csd-nordwest.de, über Facebook oder Instagram. [Und, weil das so oft gefragt wurden: Ja, auch wenn du heterosexuell bist.

Mehr Infos und Kontakt:

CSD Nordwest e.V., Kreativ:Labor, Bahnhofstr. 11, 26122 Oldenburg, Tel. 0441/57870, csd-nordwest.de

Offener Brief an OB Jürgen Krogmann

Betreff: Ihre Video-Botschaft zum
CSD 2020

Sehr geehrter Herr Krogmann,

mit Spannung habe ich Ihrer Video-Botschaft zum CSD 2020 zugehört. Leider ist die Ansprache nicht so richtig geglückt, daher hier ein paar Vorschläge für künftige Reden.

Vorweg dies: Ihre Video-Botschaft vermittelt durchaus den Eindruck von Wohlwollen. Das ist mir nicht entgangen. Sie enthält aber auch Sätze wie diesen: „Leider ist der CSD für viele immer noch der einzige Ort, an dem sie sich frei ausleben können.“ Warum das so ist und um wen es bei diesen „vielen“ geht, sagen Sie nicht. Schade.

Stattdessen sprechen Sie gleich mehrfach in Ihrer Video-Botschaft von „unserem CSD“. Womöglich handelt es sich um den Versuch, ein Gefühl von Gemeinsamkeit und Zusammenhalt auszudrücken oder zu erzeugen, vielleicht ist die Vereinnahmung auf Ihre Rolle als Stadtoberhaupt Oldenburgs zurückzuführen. Das Kürzel CSD steht allerdings für den Christopher-Street-Day und geht zurück auf den ersten bekannt gewordenen Aufstand der Gäste (insbesondere der Fummeltrinen und Transen) der Bar Stonewall Inn in der New Yorker Christopher-Street im Jahr 1969 gegen die Willkür der Polizei als Ausführungsorgan der von weißen, heterosexuellen Männern dominierten Staatsmacht. Solche Übergriffe auf Kneipen mit trans- und homosexuellem Zielpublikum waren damals an der Tagesordnung und endeten viel zu oft gewalttätig.

Der CSD in Oldenburg war in den Anfangsjahren ab 1995 ein Demonstrationstag von und für Lesben und Schwule in Oldenburg und im Nordwesten. Es ging darum, nicht länger am Rand zu stehen und von der Mehrheitsgesellschaft



ignoriert zu werden, es ging um Emanzipation, das Ende der Diskriminierung (insbesondere unserer an AIDS erkrankten Freunde) und darum zu zeigen, dass es uns gibt und wie viele wir sind. Letztlich ging es um unsere Gleichberechtigung und den Respekt uns gegenüber. Ein bisschen wollten wir wohl auch an wenigstens einem von 365 Tagen im Jahr in der Mehrheit sein und den Ton angeben.

Daran hat sich wenig geändert. Bis heute ist der CSD ein Fest-, Demonstrations- und Gedenktag von und für die der LGBT+ Community, aber eben nicht für weiße, heterosexuelle Männer in Machtpositionen. Ich und alle, die ich in der Szene kenne, freuen uns über jede solidarische Unterstützung aus der heterosexuellen Parallelwelt bei unseren Demonstrationen für unsere Rechte und für Respekt uns gegenüber, auch über die Unterstützung von Politiker*innen, Parteien, Schulen, Initiativen und Unternehmen, die es gut mit uns meinen, auch über Ihre solidarische Unterstützung. Aber, es ist unser CSD, nicht Ihrer. Und es ist auch kein Bierfest, keine Technoparade und kein Kultursommer.

In 25 Jahren CSD in Oldenburg haben Christina Schenk (heute Christian Schenk) sowie Politikerinnen und Politiker verschiedener Couleur zu uns gesprochen, gerne auch in Wahljahren. Meist wurde das Ende der Diskriminierung und unsere rechtliche Gleichstellung gefordert. Es ging um Aufrufe zur Toleranz gegenüber den Lesben, den Schwulen und den anderen Mitgliedern der Queer-Community hier in der Bundesrepublik, in Europa und anderswo. Immer wieder gab es

auch Aufrufe zu Vielfalt und Akzeptanz, ganz so als ob das allein schon Qualitätskriterien wären.

Nächstes Jahr ist wieder so ein Wahljahr, und wie Sie in Ihrer Video-Botschaft sagen, freuen Sie sich auf ein Wiedersehen. Daher folgende Bitte: Sollten Sie die Gelegenheit erhalten, eine Rede beim CSD 2021 zu halten, bitte nutzen Sie sie!

Bitte erzählen Sie uns, was Sie während Ihrer ersten Amtszeit als Oberbürgermeister für die Mitglieder der Queer-Community in Oldenburg erreicht und wie Sie „die Botschaft des CSD“ weiter getragen haben im „Familien- und Freundeskreis, am Arbeitsplatz oder auch im Netz, in den sozialen Medien“. Bitte erzählen Sie uns, wo und wie Sie „ein Zeichen für Vielfalt, Toleranz und Teilhabe“ gesetzt haben, was Sie in einer etwaigen zweiten Amtszeit für uns erreichen möchten und wie Sie das anstellen wollen.

Sollten Sie zufällig noch ein Manuskript zur Hand haben, in dem es um Aufrufe zur Toleranz gegenüber den Mitgliedern der LGBT+ Community geht oder um die Akzeptanz und den Respekt uns gegenüber: Bitte halten Sie diese Rede im Stadtrat und wenn Sie beim Kohlessen der Bürgervereine sprechen, beim Sportball, vor den Mitgliedern der SPD, wenn Sie vor Vertreter*innen der katholischen Kirche und der evangelischen Freikirchen eine Rede halten, vor jesidischen und muslimischen Gemeinden, bei der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, bei Gewerkschaftstreffen, den Freiwilligen Feuerwehren, in Schulen und Jugendhäusern, Kleingarten- und Schützenvereinen. Ergreifen Sie das Wort, wenn in den Gremien der öffentlichen Banken, Versicherungen und Energieversorger sexistische Sprüche gegenüber Frauen fallen, wenn Sie vor Polizei und Bundeswehr, mit Austauschschüler*innen sowie Botschafts- und Konsulatsangehörigen aus Polen, Ungarn, (Weiß-) Russland, China, Iran, Nordkorea und etwa 100 bis 150 weiteren Ländern dieser Welt sprechen. Fordern Sie Ihre Zuhörerschaft bei diesen Gelegenheiten auf, sich für gleiche Rechte für alle einzusetzen, für das Ende jeglicher Diskriminierungen, gegen die Todesstrafe und für die

Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen weltweit, egal ob hetero, bi, lesbisch, schwul oder polymorph pervers. Kurz: Halten Sie diese Rede, aber halten Sie sie während der 95- bis 98 Prozent Ihrer Termine mit überwiegend heterosexuellem Publikum, nicht beim CSD. Das würde helfen.

*Aber, es ist unser CSD,
nicht Ihrer. Und es ist
auch kein Bierfest,
keine Technoparade und
kein Kultursommer.*

Zum Schluss noch dies: Der Verein CSD Nordwest leistet tolle Arbeit. Ohne ihn wäre aus dem kleinen Oldenburger CSD von 1995 mit ein paar hundert Leuten und etlichen Klemmschwestern am Straßenrand womöglich nie die Großveranstaltung geworden, die der CSD Nordwest seit vielen Jahren ist und hoffentlich noch lange bleibt. Gleichwohl: Der CSD-Verein spricht für sich selbst, nicht für mich und nicht für die LGBT+ Community dieser Stadt.

georg jauken

J. Krogmanns Videobotschaft ist anzuschauen unter:
www.youtube.com/watch?v=EoGLwFe314k

Biographische Notizen: Georg Jauken hat in den ersten Jahren bei der CSD-Organisation geholfen, seitdem keine Ausgabe verpasst, aber nie einen Wagen geschmückt. Dafür hat er sich rund um den CSD immer mal wieder aufgeregt. Zum Beispiel wenn in der Nordwest-Zeitung in Artikeln über den CSD unbeteiligte alte Damen mit dem üblichen „ich habe ja nichts gegen...“ zitiert wurden, verdächtige Begriffe wie „schwul“ oder „lesbisch“ aber nicht vorkommen durften. Lang ist es her. Die Video-Botschaft 2020 des Oberbürgermeisters hat ihn daran erinnert.

Rechtsanwalt

Guido Diekhaus



Bloherfelder Straße 82
26129 Oldenburg
Tel.: 0441 / 40 87 87 5
Fax: 0441 / 40 87 87 6

diekhaus@rae-diha.de

Club der Rosa Tanzenden Bremen e.V.

Standard und Latein
für Lesben, Schwule und
andere Tanzbegeisterte



Tanzkurse & Rosa Tanzcafé derzeit ausgesetzt.

Wir planen eine Fortsetzung der
Tanzkurse ab Ende August bzw.
unser Tanzcafé ab September
in neuer Location.



Aktuelle Infos unter
www.ClubDerRosaTanzenden.de

ClubDerRosaTanzenden@web.de
www.ClubDerRosaTanzenden.de



Weiblich, ledig, glücklich – sucht nicht.

Ja, es gibt sie – und zwar ziemlich zahlreich, v. a. in Städten und v. a. gut ausgebildet: die glücklichen weiblichen Singles, denen rein gar nichts fehlt und die mit niemandem, der verpartnert ist, tauschen wollen würden. Wieso gerade Single-Frauen, aller Scheidungsstatistiken entgegen, noch immer für defizitäre Wesen gehalten werden, deckt die Autorin in diesem Debattenbuch mit hohem Identifikationspotential schonungslos auf. Auch im Jahr 2020 gilt die heteronormative Paarbeziehung immer noch als meist angesehenster Beziehungsstatus. Frauen, die von sich sagen, glücklich mit sich allein und nicht auf der Suche nach einem Partner / oder auch Partnerin zu sein, werden mehrheitlich mindestens mißtrauisch beäugt. Wobei die Frage doch eigentlich lauten sollte, wieso für so viele Menschen allen Scheidungsstatistiken zum Trotz eine dauerhafte Paarbeziehung als das höchst Erstrebenswerteste überhaupt gilt, erst recht mit dem Älterwerden. Und wieso kommen Singlemänner imagemäßig soviel besser weg als Frauen? Auf diese Frage hat die Autorin klare Antworten. Und nicht nur darauf. Sie analysiert, wie es zur Entstehung unseres derzeit immer noch geltenden Ideals der romantischen Liebe gekommen ist, und wie der Glaube daran entgegen der ernüchternden Realität, von dem die Scheidungsstatistiken ja zeugen, bei den meisten mindestens in jüngeren Jahren noch unerschütterlich weiter besteht, von dem wiederum die aktuellen Hochzeitsrituale und damit verbundenen Kosten ein erstaunliches Zeugnis geben. Daß das Ideal einer romantischen Zweierbeziehung, in dem EIN Mensch uns all das geben soll, was wir uns erträumen, völlig realitätsfremd ist und als Wunschvorstellung nur schwer vom Thron zu stoßen ist, liegt eigentlich auf der Hand, wenn man über ein bißchen gesunden Menschenverstand verfügt. Und historisch gesehen, ist dieses Ideal zudem auch noch sehr neu. Dabei sind es häufig die freundschaftlichen Beziehungen, welche die dauerhafteste Konstante in unserem Leben darstellen, und wo es völlig legitim und

normal ist, zu differenzieren: mit dem einen Menschen mache ich vielleicht gern Sport, mit jemand anderem kann ich meine Liebe zu Büchern oder Musik teilen. Was glücklich macht, sind soziale Netzwerke, BeziehungEN, im Plural. Glückliche Singles haben wertvolle Kompetenzen, das höchstmögliche Maß an Freiheit, sie können Freundschaften pflegen, netzwerken, organisieren, um Unterstützung bitten und selber welche geben, und sie können das Wichtigste: allein sein, mit sich selbst zufrieden sein. Sie genießen es, wie ich kürzlich in einem Artikel der EMMA las, „sich selber beim Wachsen“ zuzusehen (Emma 2/20 (März/April, S. 30). Und sollte frau eine Beziehung nicht völlig für sich ausschließen, dann sollte sie ihre Standards niemals herunterschrauben. Wie kann man zu wählerisch sein, wenn es um jemanden geht, mit dem man sein Leben teilen möchte?!!!

Wie unglücklich schlechte Beziehungen machen, darüber wird erstaunlich wenig geredet. Und Anton Tschschow riet: „Wenn Du Angst vor Einsamkeit hast, dann heirate nicht“ (S. 172), denn es gibt nichts Schlimmeres als Einsamkeit in einer Zweierbeziehung. Freundschaften hingegen sind nicht nur KEINE Lückenbüßer für eine romantische Zweierbeziehung, sondern Freunde sind genau diejenigen, denen wir oft erzählen, was wir in Zweierbeziehungen aus welchen Gründen auch immer, verschweigen.

Liebe vergeht, Freundschaft bleibt. „Die Liebe wird überhöht, um Mängel zu verdecken, die so eklatant sind, dass kein Mensch – vermutlich noch nicht einmal Frauen – darauf käme, sie freiwillig in Kauf zu nehmen.“ (S. 201)

Windmüllers Streitschrift sollte gemeinsam mit Sarah Diehls Werk „Die Uhr, die nicht tickt: Kinderlos glücklich“ zur Pflichtlektüre für die nicht gerade emanzipierte Generation Y werden.

Aber auch für alle anderen ist ihr Buch ein bereichernder Lesegenuß.

maria

Windmüller, Gunda: *Weiblich, ledig, glücklich – sucht nicht. Eine Streitschrift.* Rowohlt Taschenbuch März 2019. Broschiert, 288 Seiten, 14,99 €.



Autonomes Schwulenreferat Universität Oldenburg

Queer Café

jeden Mittwoch
14:00 - 16:00 Uhr

Komm doch auf
einen Kaffee oder
Tee vorbei!

für dich im Referat:

- engagierte Menschen zum vernetzen und organisieren von Events
- viele ausleihbare Bücher zu Politik, Sozialwissenschaften, Kunst und mehr
- ausleihbare DVDs
- ein offenes Ohr für Gespräche und Beratung



weitere Termine auf:
www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de
schwulenreferat@uni-oldenburg.de

Diskriminierung fängt bei der Sprache an Wir setzen ein Signal!

Am Montag, den 24. Februar 2020, öffnete die Helene-Lange-Schule wie gewohnt am frühen Morgen ihre Türen zum gemeinsamen Lernen – doch an diesem Morgen wurde die gewohnte Umgebung gestört: die Scheiben, Eingangstüren, Schulwände und Klassentüren waren „tapeziert“ mit offensiven Plakaten zum Thema „Sprachgebrauch“.

Die **Arbeitsgemeinschaft (A.G.) für Akzeptanz und Gleichberechtigung** hatte sich an diesem Morgen bereits um 6:00 Uhr in der Schule getroffen. Die acht Schüler*innen aus den Klassen 9 bis 13 beklebten gemeinsam mit ihrer Lehrkraft alle Türen, Wände, Fenster und jegliche freien Flächen mit den Plakaten. Es führte kein Weg an der Aktion von der **A.G. für Akzeptanz und Gleichberechtigung** vorbei!

Immer wieder wurde in der A.G. der Umgang mit Wörtern wie bspw. „schwul“ thematisiert, bis sich die Teilnehmer*innen der A.G. für eine Überraschungsaktion entschieden, die Schüler*innen sowie Lehrkräfte der HLS wachrütteln soll.

Denn Negatives wird im Sprachgebrauch von vielen immer noch mit den Wörtern „schwul“ oder „behindert“ gleichgesetzt. Auch im Bereich Schule muss ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Wörter wie schwul oder behindert (u.v.a.) keine Schimpfwörter sind, sondern lediglich eine sexuelle Orientierung oder einen gesundheitlichen Zustand beschreiben.

Die Plakate fordern einen sensibleren Umgang mit Sprache, sollen zum Umdenken anregen und den unüberlegten bzw. falschen Sprachgebrauch aufzeigen.

In erster Linie sollten durch die von der **A.G. für Akzeptanz und Gleichberechtigung** durchgeführte Aktion Gesprächsanlässe an der HLS geschaffen werden – und dies war ein voller Erfolg!

Die Plakataktion erregte eine Woche lang viel Aufsehen an der HLS: Schüler*innen blieben schon am Morgen stehen, waren verduzt, stellten Fragen, kamen miteinander ins Gespräch. Die Schüler*innen diskutierten untereinander über den Sprachgebrauch und thematisierten dies zudem mit ihren Lehrkräften in den Klassen. Die sprachsensibilisierenden Plakate führten dazu, dass viele Schüler*innen in dieser Woche innehielten und reflektierten, wie sie selbst mit diesen eigentlich zustandsbeschreibenden Worten umgehen.

Ein Großteil der sprachsensibilisierenden Plakate geht nun an weitere Schulen, die bereits im Raum Vechta und Osterholz-Scharmbeck gefunden wurden, um auch dort wachzurütteln.

rainer schoon

Mehr Infos:

Die sprachsensibilisierenden Plakate sind im Rahmen der AG „Vielfalt leben!“ am Werner-von-Siemens-Gymnasium in Bad Harzburg entstanden, die von der Lehrkraft Kara-Arietta Lissy geleitet wird. Gedruckt wurden die 200 Plakate von der Oldenburger Druckerei „Gegendruck“.



Gegendruck
selbstverwaltete offsetdruckerei
bremer straße 68a | 26135 oldenburg
tel. 0441 - 1 32 70 | fax 1 47 69
info@gegendruck.org | www.gegendruck.org



Verfolgten lesbischen Frauen und Mädchen endlich gedenken

(PM) Berlin/Fürstenberg. Anlässlich des 75. Jahrestags der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück und des Jugendlagers Uckermark fordert der LesbenRing e.V. die Anerkennung der Verfolgung und des erlittenen Leids der in den dortigen Lagern inhaftierten lesbischen Frauen und Mädchen. „Seit nunmehr vier Jahrzehnten kämpfen Aktivist*innen um die Anerkennung der Verfolgung von Lesben. Lesbische Frauen und Mädchen wurden während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, inhaftiert und auch ermordet“, so Vorstandsfrau Marion Lüttig. „Sie galten als unabhängige Frauen als „entartet“ und asozial. Sie wurden psychiatrisiert, zur Prostitution in Lagern gezwungen und inhaftiert“. 75 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers werde es Zeit, den lesbischen Frauen und Mädchen einen angemessenen Ort des Gedenkens zuzugestehen. Der LesbenRing e.V. wurde am 8. März 1982 gegründet und ist ein bundesweiter Verein für Lesben*, Lesben*gruppen und Organisationen. Der LesbenRing hat Sitz und Stimme im Deutschen Frauenrat, ist im Kuratorium der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld vertreten und ist Mitgliedsorganisation der ILGA (International Lesbian and Gay Association).

lesbenring.de

Ralf Königs 60. Geburtstag

(PM) Ralf König ist am 8. August 2020 sechzig Jahre jung/alt geworden. Aus diesem Anlass erschien eine Fortsetzung des urkomischen Hund-Knollennasen-Albums „Roy & Al“ bei Männerschwarm. Ebenfalls eine Sonderausgabe der Reihe „Der junge König“: alle drei Bände im Schuber für 50 €. maennerschwarm.de

Forderungen an Rahmen für Regenbogenfamilien

(queer.de) Die Politik sollte anstehende Reformen im Familienrecht nutzen, um einen praktikablen Rechtsrahmen für mehrere Bezugspersonen bei einem Kind zu schaffen. Das fordert die LSU Saar in Bezug auf den Streit um das Adoptionshilfegesetz. Dies war Anfang Juli im Bundesrat gescheitert, weil es die Lage von lesbischen Ehepaaren mit Kindern praktisch noch verschlechtert hätte. Der Hintergrund: Wird ein Kind in eine Ehe geboren, wird der aktuelle Ehemann automatisch als Vater anerkannt – egal, wer der biologische Vater ist. Bei der Öffnung der Ehe wurde der entsprechende BGB-Paragraf aber nicht ausgeweitet: Die Ehefrau einer Mutter ist weiter auf eine bürokratische Stiefkindadoption angewiesen. Die Regierung lässt seit inzwischen drei Jahren auf eine versprochene Lösung im Rahmen einer Reform des Abstammungsrechts warten – das neue Gesetz hätte den lesbischen Ehepaaren nun auch noch Beratungspflichten auferlegt.

Russische statt Regenbogen Flagge

(queer.de) Vor dem Hauptbahnhof Pforzheim haben Unbekannte die anlässlich der CSD-Saison angebrachte Regenbogenfahne entfernt und durch eine russische Flagge mit dem Doppeladler-Wappen ersetzt. Eine Sprecherin der Deutschen Bahn den Vorfall. Man werde der Sache nachgehen. Unklar bleibt, ob es sich hierbei um einen LGBTI-feindlichen Vorfall handelt. Dies liegt nahe, da die Regenbogenfahne vom Moskauer Regime als feindliches Zeichen eingeschätzt wird und es gerade Stimmung gegen die bunte Flagge macht.

Zorniger Kaktus 2020

(PM) Berlin. TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V. verleiht den diesjährigen Negativpreis für sexistische Werbung, den „Zorniger Kaktus“, an die Werbung „Medium rare oder richtig durch nehmen? Ein Füchschchen stößt keiner von der Grillkante“ des Unternehmens Füchschchen Bier. Die Werbung der Brauerei aus Düsseldorf konnte sich in einem Online-Voting, bei dem über 4.000 TeilnehmerInnen abgestimmt haben, durchsetzen. Den zweiten Platz belegte die Werbung „Wir lassen Sie nicht im Stich“ von Elektrofachhandel Wiegemann, gefolgt von einer Werbung des Modelabels Takeshy Kurosawa. Die Frauenrechtsorganisation hat den „Zornigen Kaktus“ in diesem Jahr bereits zum fünften Mal verliehen.

Hetze gegen CSD

(queer.de) Der erste CSD in Berlin-Marzahn, organisiert und friedlich und erfolgreich abgehalten von Quarteera, der Vereinigung russischsprachiger LGBTI in Deutschland, um in dem Bezirk mit dem höchsten russischsprachigen Bevölkerungsanteil für Akzeptanz zu werben, hat zu Hetze durch einen AfD-Politiker geführt. Gunnar Lindemann hatte bereits im Vorfeld in sozialen Netzwerken Stimmung gegen die Veranstaltung gemacht: „Das linksgrüne Umerziehungsprogramm macht auch vor der russischsprachigen Community in Marzahn nicht halt. Unsere Nachbarn werden begeistert sein“, schrieb das Mitglied des Abgeordnetenhauses bei Facebook. „Marzahn braucht keine Transgendergagarassisten!“, meinte Lindemann bei Twitter. „Deutsche, Russen, Russlanddeutsche und viele Menschen aus anderen Nationen leben seit Jahrzehnten friedlich gemeinsam in Marzahn. Wir brauchen keinen antirussischen Rassismus in unserem Kietz!“

Kleine Reform für Regenbogenfamilien

(queer.de) Zuletzt versuchte die Große Koalition erfolglos, die Rechte von Regenbogenfamilien zu beschneiden. Jetzt soll es offenbar zumindest ein bisschen in die andere Richtung gehen. In den kommenden Monaten soll nach Plänen von Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD) ein Gesetzentwurf zur Teilreform des Familienrechts vorgelegt werden. Zwar sei eine große Reform des Familienrechts kurzfristig nicht zu verwirklichen. „Deshalb bereitet das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz parallel einen Gesetzentwurf vor, der Elemente des Sorge- und Umgangsrechts, des Abstammungsrechts und des Unterhaltsrechts zum Gegenstand einer Teilreform zusammenfasst“, heißt es. Die Reform, die auch Fragen der Mehrelternfamilie umfasse, solle „zeitnah“ vorgelegt werden.

News

Gay-Games in München

(queer.de) Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder hat die Bewerbung der Landeshauptstadt München um die Gay Games für das Jahr 2026 begrüßt. „Jedes Großereignis, das München bekommt, ist gut für uns“, sagte der CSU-Vorsitzende dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Der Münchner Stadtrat hatte fast einstimmig beschlossen, die Bewerbung für die Ausrichtung der Gay Games zu unterstützen. Der beschlossene Antrag sieht unter anderem die Förderung des Events in Höhe von 50.000 Euro vor. Nur die AfD wollte die Unterstützung der Spiele verhindern.

Entschädigung homosexueller Soldaten

(queer.de) Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) plant laut einem Zeitungsbericht Entschädigungen für Soldaten, die in der Vergangenheit wegen ihrer Homosexualität dienstrechtlich benachteiligt wurden. Diese solle nicht auf mögliche Sozialleistungen angerechnet werden, zitierte das RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) aus einem Gesetzentwurf. Das Verteidigungsministerium hatte bereits Anfang Juli angekündigt, im September einen Gesetzentwurf zur Rehabilitation von Soldaten vorzulegen, die wegen ihrer Homosexualität bei der Bundeswehr diskriminiert wurden. Dabei soll es insbesondere um Soldaten gehen, die wegen einvernehmlicher sexueller Handlungen von einem Truppendienstgericht verurteilt worden sind.



Geheimsprachen der LGBTQ-Community

Wie Queer-Slang Sprachen weltweit inklusiver macht

Weltweit ruft die LGBTQ-Community im Pride-Month Juni zu mehr Toleranz auf. Um Diskriminierung der eigenen Sexualität im Alltag zu entgehen, haben Gruppierungen der LGBTQ-Community einen eigenen Slang entwickelt. Nicht nur als eigenständiges Identifikationsmerkmal, sondern auch zum Selbstschutz außerhalb der Community, um nicht erkannt zu werden. Bis heute gilt in einigen Ländern jede Art der Sexualität abseits „der Norm“ als unerwünscht und ist bisweilen sogar illegal. In Ländern mit höherer Toleranz ist das, was ursprünglich als geheime Szenesprache galt, heute längst im Mainstream angekommen und hat die jeweilige Sprache positiv verändert. Hier & im folgenden ein spannender Einblick in die Soziolekte der Queer-Communities weltweit:

Der LGBTQ-Slang in Deutschland

Bis auf einige Szenebegriffe, wie zum Beispiel „Pflaumensturz“, „Sahneschnittchen“ oder „warmer Bruder“, konnte sich eine umfassende Geheimsprache in Deutschland bislang nicht durchsetzen. Einige dieser geheimen Begriffe der LGBTQ-Community blieben beispielsweise durch die Comics von Ralf König erhalten. Königs „Der bewegte Mann“ etwa sorgte in den 1990er-Jahren für viel positives Aufsehen, wurde verfilmt und erfreute sich (nicht nur innerhalb der Szene) großer Popularität. Die Bezeichnung „warmer Bruder“ steht stellvertretend für den homosexuellen Mann. „Sahneschnittchen“ wird heute auch in der Mainstream-Sprachkultur verwendet und ist eine Bezeichnung für eine attraktive Person. Ein „Pflaumensturz“ ist hingegen ein Gemütszustand: Als Synonym für einen Nervenzusammenbruch, wird es bei freudiger Erregung oder extremer Empörung benutzt.

gayle & isiNgqumo in Südafrika – Zwischen Toleranz und Apartheid

Rassentrennung spielt in der Geschichte Afrikas eine zentrale Rolle. Politisch organisierte Apartheid ist längst abgeschafft und beeinflusst dennoch bis heute den afrikanischen Sprachgebrauch. Offiziell spricht man in Afrika elf Sprachen, queere Slangs gibt es zwei. Gayle wird hauptsächlich von der weißen LGBTQ-Community gesprochen und basiert auf den Sprachen Englisch und Afrikaans. Elemente aus Polari und Pajubá/Bajubá finden sich in diesem Soziolekt wieder und auch hier spielt die Frau beim Sprechen eine tragende Rolle: „Monica“ heißt „Geld“, „Priscilla“ steht für „Polizist“, „Jessica“ heißt „Schmuck“. Gewisse Ähnlichkeiten zu den englischen Wörtern „money“, „policeman“ und „jewelry“ liegen, bei näherem Hingucken, auf der Hand. Die POC (Person of Color) Queer-Community spricht isiNgqumo, was so viel heißt wie „Entscheidungen“. Dieser LGBTQ-Code basiert auf einer Gruppe der Bantu-Sprachen und ist im Vergleich zu gayle kaum erforscht. Das zeigt, dass soziale Spannungen aus der Zeit der Apartheid bis heute andauern.

Wellen, Strand & ganz viel Meer...

Genießen Sie hier bei uns auf der Nordsee-Insel Juist Ihre schönsten Wochen des Jahres.

Gästehaus de Vries
Haus Maike
Kap Haus



Tel. 04935 - 353
www.haus-maike.de

Polari – Wie spricht man queer in England?

Eine der bekanntesten LGBTQ-Geheimsprachen (auch „Argot“ genannt) ist Polari. In der britischen Schwulen- und Lesbenszene wurde Polari Anfang des 20. Jahrhunderts populär und war bis in die späten 1960er-Jahre ein fester Bestandteil der Mainstream- und Sprachkultur. Das System ist gleichermaßen undurchsichtig wie einfach: Man ersetzt einen Begriff durch ein anderes Wort. So steht beispielsweise „dolly“ für „hübsch“ oder „eek“ für „Gesicht“. Durch die Legalisierung von Homosexualität konnte man sich offen bekennen – eine Geheimsprache war für viele nicht länger nötig. Zwar verlor der Soziolekt in den 1970er-Jahren zunehmend an Popularität, erlebt jedoch mittlerweile ein Revival in der Generation Y. Doch der eigentliche sprachliche Sinn und Zweck hat sich gewandelt: Millennials nutzen den spitzfindigen Slang mit scharfem Tonfall als Anti-Haltung und als Ausdruck ihrer Abgrenzung gegenüber einer genormten und überwiegend heterosexuellen Gesellschaft.

Pajubá/ Bajubá – Die queere Sprache der Brasilianer*innen

England ist nicht das einzige Land, in dem sich ein queerer Slang etabliert hat. Die brasilianische Community spricht Pajubá/Bajubá – eine Szenesprache, die je nach Region leicht variieren kann. Beeinflusst wird dieser Sprach-Code durch das Portugiesische und die westafrikanischen Dialekte der Yoruba-Kultur. Eine entscheidende Besonderheit ist die zentrale Rolle der Frau: Inspiriert von Seifenopern, berühmten Sängerinnen und Schauspielerinnen, bedient sich Pajubá/Bajubá häufig weiblicher Vornamen. „Dar a Elsa“ (wörtl.: Elsa etwas geben) heißt „stehlen“, „Irene“ steht stellvertretend für eine alte Person. Die Liste ist lang und kann mittlerweile im slang-eigenen Wörterbuch „Aurélia“ nachgelesen werden. Genau wie Polari ist auch Pajubá/ Bajubá in der Mainstream-Kultur angekommen: Die wachsende Verbreitung in den Massenmedien und in der Forschung haben dazu geführt, dass queere Begriffe immer mehr in der Alltagssprache vieler Brasilianer*innen benutzt werden.



Bahasa gay in Indonesien – Hundert Sprachen, ein LGBTQ-Slang

Die offizielle Amtssprache in Indonesien ist Bahasa-Indonesisch. In den vielen verschiedenen Regionen des Inselstaates werden jedoch weitaus mehr Sprachen gesprochen, von individuellen Dialekten ganz zu schweigen. Da ist es erstaunlich, dass es in einer so sprachreichen Region lediglich einen queeren Slang gibt: Bahasa gay. Andere Bezeichnungen sind bahasa banci, bahasa bengcong oder bahasa binan. Eine gängige Methode neue Slang-Begriffe zu erschaffen, ist es, die Silbe -ong an das Ende eines Wortes zu hängen. Aus „banci“ (wörtl.: Transfrau) wird „bancong“. Selbiges gilt für -in, welches zwischen zwei Silben eingesetzt wird: Aus „banci“ wird „binancin“ (vereinfacht: binan – Slang: bahasa binan). Falls man nicht mehr durchblickt: Geheimsprachen sind ja dazu da, Unbeteiligte außen vor zu lassen.

Lubunca – Eine Minderheitensprache in der türkischen Leitkultur

Die spezielle Szenesprache Lubunca basiert auf den Sprachen Griechisch, Kurdisch und Bulgarisch – Sprachen, die in der Türkei in der Minderheit sind. Ein Großteil des Wortschatzes kommt aus der Sprache der Roma. Dass sowohl die queere Community als auch das Roma-Volk in der Türkei starke Marginalisierung erfahren haben, schweißt sie in der Sprache zusammen. Lubunca ist jedoch mittlerweile im sprachlichen Mainstream angekommen und aus der Marginalisierung herausgetreten.

Mehr Infos & Kontakt:

Babbel.com - die Sprachlern-App



Mit schwulen Lesbengrüßen

Die Geschichte des Lesbische Aktionszentrum Westberlin

Ich möchte euch ein Buch vorstellen, das die historische Entwicklung des LAZ plausibel erklären kann. Es ist eine Gender Studies-Abchlussarbeit und verwendet queere Theorien. Der Buchtitel könnte nicht passender gewählt werden: „Mit schwulen Lesbengrüßen - Das Lesbische Aktionszentrum Westberlin (LAZ)“, denn er verweist nicht nur auf den Wandel der HAW-Frauen zum LAZ, sondern vorallem die Gleichzeitigkeit verschiedener Selbstverortungen. Es ist nämlich so, dass sie zur 1971 gegründeten politischen Schwulengruppe Homosexuellen Aktion Westberlin (HAW) gehörten - was sich für unsere Ohren heute sehr seltsam anhört. Ja, tatsächlich nannten sich diese 1972 gegründete HAW-Frauengruppe intern und extern „schwule Frauen“ und machten mit homosexuellen Männern gemeinsame politische Aktionen und fühlten sich zu ihnen zugehörig. Der Umbenennung 1975 in „Lesbisches Aktionszentrum“ ging eine zunehmende Politisierung

voraus. Die Reflexion der Frauen- und Lesbenrolle führte zur Abspaltung und innerhalb der feministischen Bewegung gehörten sie zu denjenigen, die sie mit aufgebaut haben. Das LAZ war von 1975 bis 1985 ein eingetragener Verein, zu dem ein Verlag und Vertrieb gehört, so wie bis 1982 eigene Räumlichkeiten. Diese zehn Jahre LAZ ist das Thema der Autorin Lara Ledwa, die den Studiengang Gender Studies (MA) an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert hat. Für sie ist die Erforschung des LAZ' wichtig, weil Lesben zum Entstehen der autonomen Frauenbewegung in Westberlin beigetragen haben und ein Meilenstein für die homosexuellen Emanzipationsbewegung gewesen waren. Wichtig ist ihr das Gegenwärtig-Halten dieser Wurzeln, weil sie darin einen Beitrag für eine solidarischere, gerechtere Gegenwart und Zukunft sieht, was für mich nachvollziehbar ist. Was diese Masterarbeit für uns besonders lesenswert macht, ist nicht allein das Thema LAZ, sondern Wie dies untersucht wird. Ihre queere

Perspektive, die sie im Theorieteil überzeugend entwickelt, erweist sich als passend. Sie leitet aus Foucaults *Sexualität und Wahrheit* und Butler, die sich auch Foucault bezieht, die Entstehung und Wirksamkeit der heteronormativen Matrix der Zweigeschlechtlichkeit ab.

Interessant und wichtig ist auch ihr Konzept zur Arbeit mit dem Material ihrer Untersuchung, das aus der Ordnersammlung jener Gruppe im „Spinnboden Lesbenarchiv und Bibliothek Berlin“ besteht. Sie erklärt mittels Foucaults *Archäologie des Wissens* das Archiv als „das Gesetz dessen, was gesagt werden kann, das System das das Erscheinen der Aussagen als einzelnere Ereignisse beherrscht“. Das bedeutet, dass aus dem Archiv des LAZ' und aus folgendem Selbstanspruch des Archivs nicht unmittelbar die Historie des LAZ' abgeleitet werden kann:

„Wir wollen die Geschichte lesbischer Frauen bewahren, wollen dokumentieren wie sie damals und heute lebten, liebten und sich (sic!) darstellten. Wir wollen die Geschichte allen Lesben zugänglich machen und Lesben bei ihrer Arbeit, die Geschichte lesbischer Frauen aufzuschreiben helfen. (...) Wir sammeln alles was Lesben jemals aufgeschrieben, gemalt, angefertigt oder selbst gesammelt haben“ (Rundbrief 1982)

Vielmehr nehmen nach Foucault Archive eine „Ordnung der Vergangenheit“ vor und produzieren hiermit Geschichte/n und Wahrheit(en). Die Autorin Lara Ledwa will historische Machtverhältnisse und Spannungsfelder nachvollziehen und schafft dabei selbst *eine* lesbische Historie, von vielen anderen möglichen. Sie erforscht mittels ihrer queeren Perspektive die Strategien des LAZ für eine alternative Lebensform, die antikapitalistisch und feministisch eine anderes Zusammenleben bedeutet. Diese identifiziert sie als „de-essenzialisierend, nicht-normativ, bündnisoffen und solidarisch gegenüber anderen Diskiminierungsformen“. Hieraus ergaben sich folgende Forschungsfragen: „Welche Diskurse kamen zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Funktion im LAZ auf? Wie wurden sie verhandelt? Welches widerständige Wissen existierte innerhalb dominanter Diskurse?“

Diese Perspektive erweist sich für mich als passend. Mit ihnen lassen sich einige Positionen, Strömungen oder Bestrebungen innerhalb des LAZ aus heutiger Perspektive als queer bezeichnen, weil verändernde (antikapitalistische, antipatriarchale, feministische) und über essenzialisierende

Zuschreibungen hinausgehende Verständnisse lesbischer Politiken vertreten, gelebt und imaginiert wurden.

Mittels ihrer Gender science-Kenntnisse kann sie nachvollziehbar machen, wie in den ersten Jahren die Auseinandersetzung mit einer feindlichen gesellschaftlichen „Außenwelt“ zahlreiche Solidarisierungen möglich machten und wie in der Phase der Etablierung es zu Kämpfen im „Inneren“ um Deutungshoheit zu „Sichbarkeiten“ und „Identitäten“ kam.

So ermöglicht ihr die Erklärungen von Butler zu den Auswirkungen der Erfindung des Geschlechtscharakter (auf Grund der willkürlichen Unterscheidung zwischen Mann/Frau) und damit der Unterscheidung zwischen hetero- und homosexuell, warum zeitweilig Tunten kritisiert wurden und bisexuelle Frauen abgelehnt wurden. Dies steht nach Butler im Zusammenhang mit der Figur des fag (verweiblichter Schwuler) und die Figur der dyke (phallisierte Lesbe), „die das Außen des Diskurses, seine Ränder, bestimmen und somit erst die Norm innerhalb des Diskurses etablieren“ (Ledwa: 38 nach Butler).

Auch kann Ledwa mit der Logik des Diskurses erklären, dass zu bestimmten Zeitpunkten sich Konzepte durchsetzen und Deutungshoheit erhalten, die zuvor neben anderen latent vorhanden waren. Mittels des Begriffes der Praktiken von „Disidentifications“ für die Anfangszeit hat sie in mühseliger Archivarbeit erarbeitet, dass queere und über essenzialisierende Zuschreibungen hinausgehende Perspektiven in Bezug auf die Bündnisoffenheit und Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität existierten und eine Stimme bekamen.

Fazit: Diese Diplomarbeit wird nicht nur dem Anspruch der Autorin, historische Kämpfe zu aktualisieren und zugänglich machen/gegenwärtig zu halten, gerecht geworden, sondern kann auch als ein hervorragendes Beispiel für *queer* als schlüssige Erklärung unserer Welt angesehen werden.
ulrike kümel

Mit schwulen Lesbengrüßen: Das Lesbische Aktionszentrum Westberlin (LAZ) von Lara Ledwa. Psychosozial-Verlag September 2019. Taschenbuch, 157 Seiten, 19,90 €

AUTONOMES FEMINISTISCHES REFERAT OLDENBURG

Unser Feminismus ist queer und intersektional.

Wir bieten empowernde Angebote für FrauenLesbenInterTransNonbinary.

Wir zeigen Diskriminierungen auf und bauen sie ab.

Wir bieten Schutz- und Freiräume.

Wir fördern und erhalten feministische Initiativen.

Komm vorbei, schreib uns, mach mit!

Studentische feministische Vertretung aller FLIT* Personen.
Alle Infos zum Programm, Angeboten etc. findet ihr unter:
ou.lde/femref // femref@uol.de // 0441- 798 - 2959

Queer Refugees Café



AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.
Bahnhofstr. 23 • 26122 Oldenburg
☎ 0441 14500
refugees@aidshilfe-oldenburg.de
www.aidshilfe-oldenburg.de



tous les derniers samedis
du mois à 18:00 h

كل احر سبت في الشهر
في الساعة السادسة مساء

every last Saturday
each month at 6 pm

her ayin son cumartesi
günü Saat 18:00 de

jeden letzten Samstag im
Monat um 18:00 Uhr

آخرين شنبه هر ماه
ساعت 6:00 بعد از ظهر



**Fördern Sie bitte unsere Arbeit
mit Ihrer Überweisung
auf unser Spendenkonto:**

IBAN DE77 28050100 0018 408005
BIC BRLADE21LZO

AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

Bahnhofstraße 23
26122 Oldenburg

info@aidshilfe-oldenburg.de

Tel. 0441 145 00

Fax 0441 142 22



AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

WWW.AIDSHILFE-OLDENBURG.DE



27. queerfilm Festival Bremen

queerfilm e.V. Besondere Zeiten erfordern ein besonderes Programm

Fand das inoffizielle Kick-off des Queerfilm Festivals Bremen für einige Teammitglieder auf der diesjährigen Berlinale noch unter vielen Menschen und in voll besetzten Kinosälen statt, zogen wir uns in Bremen zum Start unserer Planung in digitale Räume zurück. Der Lock-down ermöglichte uns neue Formen der Kommunikation zu erkunden und Hunderte von Filmen zu sichten. Aus diesem großen Pool von mehr oder weniger geeigneten Filmen erstellte die diesjährige Kommission ein außergewöhnliches Programm. In der Auseinandersetzung mit Fragen wie z. B. „Was ist eigentlich ‚queer‘?“, „Wann ist ein Film überhaupt ‚queer‘?“, „Wann ist ein Film ‚queer genug‘ für ein Queerfilm Festival?“, entstand ein erster Programmentwurf.

Dabei geht es sowohl um traditionelle Themen von LGBTI*Menschen, als auch um neue Perspektiven abseits von Sehgewohnheiten. Um die Schubladen im hier und jetzt – die es zu überwinden gilt – als auch darum, inwiefern ‚queer‘ auch heißt, neu zu erzählen und Utopien darzustellen. Und um weitere Fragen: Wo gibt es innerhalb einer queeren Community Diskriminierungen? Welche Möglichkeiten sind für wen erreicht, wer muss an welchen Orten kämpfen? Wo gilt es weiter zu kämpfen, wo begegnet queeren Menschen auf welchen Ebenen Gewalt? Und nicht zuletzt: Was findet sich in den vermeintlich banalen Momenten des Alltags? Woraus ziehen wir unsere Stärke?

Inzwischen kommt alles anders. Nach vielen Teamsitzungen befinden wir uns mitten im Prozess der Planung, wie wir das 27. Queerfilm Festival Bremen umsetzen wollen. Dabei ist es auch für uns aktuell spannend, mit welchen Formaten und an welchen Orten unsere nächste Ausgabe stattfinden wird. Im Kino oder Outdoor, nur im Oktober oder zu einem anderen Zeitpunkt? Aber eines ist klar – wir sind für euch da! Es wird ein Queerfilm Festival geben, nur anders als gewohnt!

06. – 11. OKTOBER 2020



FESTIVAL BREMEN

**Freut euch auf Filme! Freut euch
auf Community! Freut euch auf das
27. Queerfilm Festival Bremen!**

Achtet auf weitere Ankündigungen.

Für mehr & aktuelle Infos:

www.queerfilm.de oder bei Facebook

CITY 46, Birkenstr. 1, 28195 Bremen, www.city46.de



Das Sternbild des Matrosen lesen: Schwules Leben - schwule Literatur

Rezensionen sind eine tolle Sache! Sie bieten Gelegenheit, mit individuellem Blick auf Bücher zu schauen, eigene Erfahrungen einfließen zu lassen und dem besprochenen Werk damit auch eine neue Ebene oder Dimension hinzuzufügen. „Das Sternbild des Matrosen lesen“ ist aus dieser Sicht ein besonderes Buch. Aus einer im besten Sinn queeren Perspektive nähert es sich literarisch queerer Kultur, Politik und ihrer Verschränkung an. Salih Alexander Wolter – ein guter Freund von mir, daher kann und soll diese Besprechung auch nicht den Anschein von Objektivität erwecken – hat in diesem, im renommierten Psychosozial-Verlag erschienen Werk verschiedene Texte zusammengefasst (teilweise überarbeitet) und weitere ergänzt. Überwiegend wurden die Beiträge in den *Rosigen Zeiten* erstveröffentlicht. Insofern ist der Band auch eine kleine Liebeserklärung an diese schöne Zeitschrift.

Bereits in seiner Einführung macht Salih Alexander Wolter deutlich, worum es ihm in diesem Band geht: Ausgehend von Titelbild, dem Bild einer wild beschrifteten und mit Löchern versehenen Klotür – einer Klappe – entwickelt Salih aus dem „Klappentext“ einen Zugang zur queeren Verortung und zeichnet eben jene Straßenkultur als Teil homosexueller Befreiungsbewegung nach. Er wendet sich gegen eine Normalisierung und betont gerade das politische Element insbesondere schwuler Subkultur.

„Es geht für mich darum, diese Ambivalenz auszuhalten. Die Klappe steht für eine ältere schwule Lebensweise, deren Reste ich noch mitbekommen durfte – und deren Untergang in einer Gesellschaft in der jeder „nur noch in seiner Klasse fickt“, wie es Hocquenghem vorhersah[...] und wie es heute durch Grindr und Co erreicht zu sein scheint[...]“ (S.27).

Identitäten und ihre Auflösung und Wechsel finden sich bereits bei Klassikern wie Jean Genet, Juan Goytisolo und Hubert Fichte. Interessant

dabei ist, wie eben jene mithelfen können, aktuelle Debatten um Identitätspolitik queer aufzulösen und zu bearbeiten. Dies gelingt, indem der Autor neben dem Werk auch die politischen und persönlichen Umstände, in denen die Autor*innen arbeiteten, einfließen lässt. In diesem Zusammenhang macht auch der einzige explizit politische Text, der sich gerade nicht mit Autor*innen befasst, Sinn. Darin befasst sich Salih mit Queer Nation Building in Berlin Schöneberg. Er wendet sich gegen eine Vereinnahmung schwuler Geschichte für den aktuell virulenten antimuslimischen Rassismus. Vielmehr müsse schwule – und queere – Geschichte auch darauf geprüft werden, wo sie rassistisch und antisemitisch ausschließend war. Es geht um gemeinsames Lernen.

Und da landet man sogleich wieder bei Literatur. Nicht umsonst kommt Juan Goytisolo für sich selbst dabei an, dass er, weil er in seiner urbanen Umgebung kontinuierlich auf türkische Graffiti stößt, Türkisch lernen möchte. Möglichkeiten bei sich selbst sehen – das ist die Kunst! Und es ist die Herausforderung. Und hier ist für mich die Abschlusspassage aus Salih's Buch einprägsam, die auf den Autor küçük iskender verweist: Denen, „die das Lächeln aus unserem Gesicht, die Frechheit aus unserem Herzen und die Aufrichtigkeit aus unserem Gehirn ausreißen wollen, sollen wir nicht nur das Wort, sondern auch die Körpersprache entgegensetzen. Schlagen wir sie!“ Literatur, Politik – und auch Freundschaft – gehen zusammen. Lassen wir uns darauf ein. Lassen wir uns auch auf Literatur ein!

ralf | ralf@verqueert.de

Salih Alexander Wolter: *Das Sternbild des Matrosen lesen: Schwules Leben – schwule Literatur. Mit einem Vorwort von Heinz-Jürgen Voß. Psychosozial-Verlag Juni 2020. Taschenbuch. 19,90 €.*



Biographische Notizen:
Ralf Buchterkirchen, Jahrgang 1975, in antimilitaristischen und queeren Initiativen aktiv, www.verqueert.de.

Das Neue in der AIDS-Hilfe

Hi, ich bin Tuca und unterstütze seit ein paar Monaten die AIDS-Hilfe Oldenburg im Büro. Ich fühle mich hier pudelwohl, denn das war ein kleiner Glückstreffer für mich. Mein letzter Job passte nach meinem Trans-Outing nicht mehr so recht zu mir und so war ich auf der Suche nach einem neuen, in dem ich ich selbst sein kann und am besten noch das Gefühl habe für eine Sache zu arbeiten, die mir wichtig ist.

Als ich diese Ideale schon fast aufgegeben hatte, stolperte ich über das Stellenangebot bei der AIDS-Hilfe und wurde auch direkt zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Bald danach konnte ich schon in die Arbeit einsteigen.

Ein paar Dinge über mich:

Mein Name ist Tuca, meine Pronomen sind es/ihm, er/ ihm. Ich bin 26 Jahre alt und im fernen Bayern groß geworden. Vor einem Jahr habe ich mich als transmaskulin geoutet und mit 15 Jahren als bisexuell (womit ich meine, ich liebe Menschen mit meinem Geschlecht und mit anderen Geschlechtern). Ich lebe schon mein Leben lang in mehr oder weniger polyamoren Beziehungszusammenhängen und habe einen kleinen Hund namens Breze.

Warum mir die Arbeit in der AIDS-Hilfe wichtig ist: Da ich mich schon immer für queere Geschichte interessiere, viel in schwulen und queeren Kreisen engagiere und unterwegs bin und ich auch schon in meiner Kindheit und Jugend geoutete HIV-positive Menschen in meinem sozialen Umfeld hatte, ist das Thema HIV/Aids bei mir schon lange präsent. Ich erinnere mich noch an Konflikte im Umfeld, weil meine Mutter uns Kinder mit einem HIV-positiven Freund spielen ließ.

Deshalb ist mir die Solidarität mit HIV-positiven Menschen und die Aufklärung über sexuelle Gesundheit und STIs sehr wichtig. Als ich „noch jung war“ gab es gerade die große Plakatkampagne von „Gib Aids keine Chance“ und ich wollte, wenn ich dann groß bin, eines der Plakate als Tapete in meinem Zimmer (Tatsächlich sind da jetzt eher ein Haufen queerer Kunst und sehr viele Pflanzen zu finden)

Für mich ist Aufklärung über sexuelle Vielfalt und die Erziehung zum Aufbau sexueller Eigenverantwortung wichtige Themen. Gerade auch durch eigene Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt und als FLINT+ Person. Neben dem Job bei der AIDS-Hilfe bin ich auch Referent im autonomen feministischen Referat der Uni Oldenburg und gestalte dort gemeinsam mit meiner Kollegin Workshops zu Konsens und sexueller Vielfalt.



Seit März unterstütze ich Claudia, unsere Geschäftsführerin, im Büro und bin außerdem für unseren Online-Auftritt und Social-Media zuständig. Dazu beteilige ich mich aber auch an anderen Projekten, wie z.B. der Organisation des Drogentotengedenktages oder unserem wöchentlichen Frühstück.

Besonders mag ich an der Arbeit hier, dass kein Tag wie der andere ist. Es kommen so viele verschiedene Menschen mit verschiedenen Charakteren, Bedürfnissen und Erfahrungen zusammen und so lernt man jeden Tag etwas Neues. Ich freue mich sehr, Teil des Teams hier in Oldenburg sein zu dürfen!

tuca | AHO

Mehr Infos & Kontakt:
AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.
Bahnhofstr. 23
26122 Oldenburg
Tel. 0441-14500
aidshilfe-oldenburg.de

Spendenkonto bei der LZÖ:
DE77 2805 0100 0018 4080 05 (IBAN)

WWW.AIDSHILFE-OLDENBURG.DE

Alles wird anders
es bleiben wir



Nächste RoZ-Ausgabe für 3 Monate

November, Dezember 2020

plus **Januar 2021**

Redaktionsschluss

Dienstag **13. Oktober** um 18:00 Uhr

Fährt er nicht mehr hoch?



Keine Walpurgisfête in Bremen 2020

Was fehlte

Der tanzende beschwingte Reigen von
Freundinnen Feindinnen Mitstreiterinnen
Kannte-ich-mal-und-jetzt-nicht-mehr-innen

Der tanzende beschwingte Reigen
von Ex-Geliebten Verräterinnen
Versöhnte oder auch nicht

Der tanzende beschwingte Reigen
von Landlebenden Parteigenossinnen
Wortwächterinnen Gesundlebenden
Veganerinnen Saufenden

Der tanzende beschwingte Reigen von Armen
Alten Reichen Jungen Kranken Gesunden

Dieser tanzende beschwingte Reigen
von Tanz und Kunst und Politik
Führungsstarken Anarchistinnen
Fehlte

Hallo, vielen Dank an euch für die ganze Arbeit an der RoZ. Die RoZ wird in Bremen immer gern gelesen. Was in Bremen nun aber coronobedingt fehlte, war die Walpurgisparty, die immer viel Spaß gemacht hat und auch einen politischen Hintergrund hatte. Es wurde im Zuge dessen an Medica Mondiale gespendet und während der Disko liefen Infos in künstlerischer Form über feministische Aktivitäten oder Ungeheuerlichkeiten, die gegen Frauen/Lesben weltweit liefen (was manchmal auf mich kontraproduktiv zur Partylaune wirkte. Aber egal!). Wenn ihr wieder startet, könntet ihr, wenn ihr mögt, mein kleines Gedicht veröffentlichen, in dem ich versucht habe auszudrücken, was die Walpurgisparty für mich so bedeutet. Danke an das Orgateam, das die Walpurgisparty bis jetzt so oft ermöglichte!!!!

von Siri

SCHLAU in der Covid-19-Pandemie

Seit März führen wir alle nun ein Leben, welches in vielen Teilen von der Covid-19-Pandemie bestimmt wird. Dass die queere Szene sehr darunter leidet, da viele Treffpunkte und Hilfsangebote wegfallen, ist kein Geheimnis.

Auch unsere Aufklärungsgruppe SCHLAU hat in den letzten Monaten natürlich einiges zurückstecken müssen. Der Hochpunkt unser Workshop-Saison liegt jedes Jahr etwa zwischen dem Frühlingsbeginn und den Sommerferien in Niedersachsen – also genau in dem Zeitraum, in dem Corona das Zepter in der Hand hielt.

Die Mehrzahl unserer Workshops mussten durch die Schulschließungen entfallen. Auch nach der Öffnung waren wir – verständlicherweise – nicht die ersten, die wieder in das Schulgebäude gelassen wurden. Ein Workshop mit Mindestabstand, verringerter Teilnehmenden-Zahl und Mund-Nasen-Schutz wäre aber ohnehin nur eine Notfalloption gewesen. In unseren Workshops geht es um persönliche Begegnungen, denn für viele der Kinder sind wir der erste bewusste queere Kontakt. Unter solch erschwerten Bedingungen würde es einigen Teilnehmenden vermutlich schwerfallen, sich auf das Thema einzulassen. Dazu kommt natürlich, dass die Schulen derzeit ohnehin planungstechnisch an ihre Grenzen kommen, um dem geplanten Stoff für das Schuljahr annähernd gerecht zu werden.

Lange Rede, kurzer Sinn: Seit Mitte März ist es bei SCHLAU auf der Workshop-Ebene zappenduster. Wir arbeiten zwar an einer Online-Lösung, aber



Biographische Notizen:

Kim König, Jahrgang 1997, geboren und aufgewachsen in Oldenburg, studiert an der C.v.O.-Uni Germanistik und Theologie auf Gymnasiallehramt. Kim engagiert sich seit November 2017 bei SCHLAU Oldenburg. Sie hat

seit Juli 2018 eine hauptamtliche Stelle als Projektleitung.

SCHLAU
OLDENBURG

das geht eben nicht von heute auf morgen und kann auch kein Ersatz für eine reale Begegnung sein.

Wir haben deshalb nach Möglichkeiten gesucht, wie wir trotzdem aktiv bleiben können. Unsere Teamtreffen haben weiterhin regelmäßig stattgefunden – nur eben digital – und wir durften sogar ein paar neue Gesichter bei uns im Team begrüßen. Der Fokus lag vor allem auf unseren Kanälen in den sozialen Netzwerken. Dort haben sich z.B. einzelne Teamende vorgestellt. Während des Pride Month haben wir außerdem queere Rezensionen durchgeführt – also queere Filme, Serien oder Bücher vorgestellt, die die Corona-Zeit oder auch die Zeit auf dem sonnigen Balkon etwas bunter machen können.

Wen das interessiert oder wer sogar Interesse an einer Mitarbeit bei uns hat, kann gern mal auf unseren Sozialen Netzwerken vorbeischaun (Instagram: schlau_nds, Facebook: SCHLAU Oldenburg) oder uns eine Nachricht zukommen lassen. Wir freuen uns auf neue Gesichter und blicken positiv in die nächste Zeit: Dort wird es sicher wieder den einen oder anderen Workshop geben!

kim könig | info@schlau-oldenburg.de

Mehr Infos & Kontakt:

SCHLAU Oldenburg
Bildung und Aufklärung zu
geschlechtlicher Identität und
sexueller Orientierung
Ziegelhofstr. 83
26121 Oldenburg
www.schlau-oldenburg.de

Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel

Ausstellungsprojekt des Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB)

Thomas Wilde (päd. Mitarbeiter VNB) im Gespräch mit Kadir Özdemir, Leiter des Projekts SuGiS:

?Worum geht es im Projekt „SuGiS“?

Kadir: „SuGiS“ steht für Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel. Das Projekt beschäftigt sich mit Geschlechtsidentitäten, Sexualität, sexuellen Orientierungen, Geschlechterrollen sowie Beziehungs- und Lebensmodellen. Zentraler Baustein des Projektes wird eine mobile Ausstellung sein. Sie soll deutlich machen, wie z.B. sexuelle Handlungen in unterschiedlichen Zeiten und gesellschaftlichen Kontexten wahrgenommen wurden und auch gesetzlich geregelt wurden und werden. Die Vielfalt dieser Beurteilungen und Regelungen wird Verbindungslinien und Unterschiede hinsichtlich des Umgangs mit Sexualitäten, Geschlechterrollen und geschlechtlicher Identität in unterschiedlichen Kulturkreisen und Zeiten sichtbar machen.

? Wer soll die Ausstellung besuchen ?

Kadir: Bürger*innen in Niedersachsen in all ihrer Vielfalt: Jugendliche und Erwachsene, Menschen mit und ohne Migrationskontexten und diversen Bildungsvoraussetzungen, gleichgeschlechtliche und heterosexuelle, cis- oder transgeschlechtliche Menschen.

? Wie ist die Projekt-Idee entstanden ?

Kadir: Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren zunehmend polarisiert. Viele politische Diskurse werden hitzig und einseitig geführt. Das kann zu einer weiteren Spaltung der Gesellschaft führen. Wenn soziale Gruppen sich aufgrund ihrer divergierenden Einstellungen voneinander abgrenzen, wenn Rechte, Linke, LSBTIQ*, Christ*innen, Muslim*innen, Jud*innen oder Yezid*innen jeweils in ihren eigenen Kreisen bleiben, entstehen Filterblasen. Diese wirken dann wie unsichtbare Wände, ziehen Grenzen innerhalb der Gesellschaft und der Dialog wird unmöglich. Der VNB e.V. will mit SuGiS das politisch hochaktuelle Themenfeld sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Ausgangspunkt nehmen, um Begegnungsräume jenseits der eigenen „Filterblase“ zu schaffen. Der VNB e.V.

will damit aber auch einen Beitrag leisten zur Versachlichung der Debatte, die sich u.a. seit der Kölner Silvesternacht 2015/16 entwickelte und nun den gesellschaftlichen Diskurs um die „Nichtintegrierbarkeit“ von Männern aus dem nordafrikanischen Raum mit rassistischen und sexistischen Motiven verbindet. Mit SuGiS wollen wir in Begleitveranstaltungen zur Ausstellung das Wahrnehmen, Sprechen und Zuhören aus verschiedenen Positionen ermöglichen, Wissen vermitteln, Verstehen und Verständnis schaffen und letztlich für ein selbstbestimmtes Leben jeder Person eintreten.

? Steht das Projekt beim VNB in einem größeren Zusammenhang ?

Kadir: Der VNB hat langjährige und vielfältige Erfahrungen im Bereich der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt sowie Flüchtlings- und Migrationsarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Wir haben erkannt, dass in den Diskussionen über die große Zahl von Geflüchteten 2015 nicht-heteronormative Lebensweisen komplett vergessen wurden. In Kooperation mit dem Andersraum und dem QNN gründete der VNB die „Nds. Vernetzungsstelle für die Belange der LSBTI* Flüchtlingen“. Hier wurde deutlich, dass nicht nur Geflüchtete sondern auch Menschen aus der zweiten und dritten Generation mit Migrationskontexten eine Anlaufstelle brauchen. Der VNB reagierte mit der Erweiterung der NVBF zum Projekt „Queeres Leben in der Migrationsgesellschaft“. Die Erfahrungen aus beiden Projekten fließen nun in die Arbeit von SuGiS ein.

? Wann kommt die Ausstellung nach Oldenburg ?

Kadir: Oldenburg steht definitiv auf unserer Liste. Anfang 2021 werden wir ein Kalender mit den einzelnen Stationen auf der Projektwebsite erstellen und freuen uns auf den Austausch in verschiedenen Regionen Niedersachsens.



Mehr Infos & Kontakt:
<https://sugis.info>
kadir.oezdemir@vnb.de

Queere Filme trotz geschlossener Kinos

Cine k holte Queer Monday auf die Autokino-Leinwand

Die Kinos in Deutschland waren von März bis Juni komplett geschlossen. Deshalb veranstaltete das Cine k für vierzehn Tage im Mai und Juni ein Autokino-Festival auf dem Parkplatz der Weser-Ems-Hallen. Neben einer Mischung aus Blockbustern und Arthousefilmen durfte für das Kino natürlich auch der monatliche QUEER MONDAY nicht fehlen. Die Entscheidung für einen Film war schnell gefallen: Gezeigt wurde der Film „PRIDE“. Die Message des Films „Solidarität nützt allen“, fanden die Kinomacher*innen mehr als passend. Denn der Film passte nicht nur CSD-Saison sondern auch zu Corona-Zeiten! PRIDE dreht sich um die außergewöhnliche Liaison zweier Gruppen, die sich im Sommer 1984 in England fanden: eine Londoner Schwulen- und Lesbengruppe und streikende Waliser Bergarbeiter. Trotz Irritationen auf beiden Seiten, solidarisierten sich die Gruppen miteinander. Die von Lesben und Schwulen erwiesene Solidarität mit den streikenden Bergarbeitern sicherte der sich formierenden Lesben- und Schwulenbewegung während der folgenden Jahre die politische Unterstützung der mächtigen Bergarbeitergewerkschaft National Union of Mineworkers. Mit deren Hilfe konnte 1985 auf dem Parteitag der Labour Party ein Antrag durchgesetzt werden, der die Partei zur Unterstützung der Rechte von Lesben und Schwulen verpflichtete. Vor dem Film hatte das Cine k den CSD-Nordwest dazu eingeladen, eine Videobotschaft an die Zuschauer*innen zu senden. Die Botschaft wurde mit applaudierendem Hupen der ca. 160 anwesenden Zuschauer*innen beklatscht. Das Team des Queer Mondays war von der Stimmung auf dem Platz begeistert: „Auch wenn uns der direkte Kontakt zu unseren Besucher*innen gefehlt



Foto: Bonnie Bartusch

hat, hatte man an dem Abend trotzdem dieses wunderbare Community-Feeling und wir waren sichtbar“. Einige Autos fuhren sogar mit wehenden Pride-Fahnen ein oder schmückten ihre Autos mit Pride-Fahnen.

Mit dem Autokino-Festival sind die Veranstalter*innen Cine k und guerilla|substitute mehr als zufrieden. Insgesamt besuchten das 14-tägige Festival ca. 6.000 Kinoliebhaber*innen. „Mit zehn von vierzehn ausverkauften Veranstaltungen sind wir absolut zufrieden. Unsere bisherigen Verluste lassen sich mit dem Autokino ein Stückweit ausgleichen“, so Wolfgang Bruch, einer der Leiter*innen des Cine k.

Das Cine k spielt seit Juli wieder Filme vor Ort im Bahnhofsviertel. Seine zwei „Drinne-Säle“ hat das Kino um ein „Draußen-Kino“ erweitert. Dort werden übrigens auch der nächste queere Film (Kokon, am Fr. 14. August) sowie das Queer Film Festival Oldenburg (21. September bis 27. September) stattfinden.

Das „Draußen-Kino“ wird vom 20. bis 23. August außerdem zum Festival „Draußen-Kino plus“. Vor jedem Abendfilm wird die Kinobühne dann mit einem Kulturprogramm bespielt. So zum Beispiel am Fr. 21. August mit dem queeren Live-Podcast „Die akustische Enttäuschung“.

[marianne_hamm | presse@cin-k.de](mailto:marianne_hamm@presse@cin-k.de)

Mehr Infos & Kontakt:

Cine k, Bahnhofstr. 11, 26122 Oldenburg (Kulturetage)
www.facebook.com/cinekoldenburg, www.cine-k.de



J.K. Rowling

(queer.de) Eine Nachrichtenseite für Kinder und Jugendliche hat sich wegen eines kritischen Berichtes bei „Harry Potter“-Autorin J.K. Rowling entschuldigt. Zuvor hatte die britische Schriftstellerin über ihre Anwältin gerichtliche Schritte wegen Verleumdung angedroht. „The Day“ hatte ein Essay veröffentlicht, in dem Rowling wegen ihrer wiederholten transphoben Twitter-Botschaften kritisiert wurde. Rowling wurde dabei mit historischen Figuren wie dem spanischen Maler Pablo Picasso oder dem deutschen Komponisten Richard Wagner verglichen. J.K. Rowling sorgt bereits seit längerem mit transfeindlichen Äußerungen und Thesen, etwa dass trans Frauen keine echten Frauen seien, für Aufregung. Dafür wurde sie heftig kritisiert, unter anderem auch von Harry-Potter-Darsteller Daniel Radcliffe.

Russland

(queer.de) Das russische Außenministerium hat Protestnoten an die Botschaften der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Kanadas in Moskau versandt, weil diese Ende Juni Regenbogenfahnen nach außen sichtbar an ihren Gebäuden angebracht hatten. Der Abgeordnete Wassili Piskarjow, der einen Parlamentsausschuss zur Untersuchung von ausländischer Einmischung in russische Angelegenheiten leitet, teilte den formalen Protest der Öffentlichkeit mit. Anlass für die Irritation des Putin-Regimes war eine gemeinsame Aktion von westlichen Botschaften zur CSD-Saison. US-Botschafter John Sullivan zeigte sich etwa in einer Videobotschaft mit russischer Übersetzung vor einer Regenbogenflagge und erklärte, dass auch bei sexuellen und geschlechtlichen Minderheiten universelle Menschenrechte geachtet werden müssten.

Frankreich

(queer.de) Die französische Nationalversammlung hat erneut grünes Licht für die Legalisierung der künstlichen Befruchtung auch für lesbische Paare und unverheiratete Frauen gegeben. Das Unterhaus des Parlaments billigte einen überarbeiteten Paragrafen, der Teil eines neuen Bioethikgesetzes ist. Der Text wurde nach einer zweiten Lesung unter Beifall mit 60 gegen 37 Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen. Die Nationalversammlung hatte dem Paragrafen in einer ersten Lesung bereits im Oktober 2019 zugestimmt. Nach heftigen Debatten ging er aber nochmals an einen Sonderausschuss zurück. Nun muss auch der Senat ein zweites Mal darüber entscheiden.

Saudi-Arabien

(queer.de) Nach starker Kritik von Fans und Mitarbeitenden hat die europäische League-of-Legends-Liga LEC die angekündigte Kooperation mit dem Hauptsponsor „Neom“ nach weniger als einem Tag wieder beendet. „Im Versuch, unser E-Sport-Ökosystem auszuweiten, haben wir uns zu schnell mit dieser Partnerschaft bewegt und die Community, die wir wachsen lassen wollen, gespalten“, hieß es in einem Statement von LEC-Direktor Alberto Guerrero. Es sei wichtig zu wissen, man einen Fehler gemacht habe, und diesen schnell zu korrigieren. Mehrere prominente Gesichter der LEC hatten sich zuvor auf Twitter öffentlich gegen den neuen Hauptsponsor ausgesprochen. Dabei handelte es sich um „Neom“, ein Unternehmen und „Mega-City“-Projekt aus Saudi-Arabien, das sich offenbar einen Anteil an dem wachsenden E-Sport-Markt mit seinen viel besuchten Turnieren versprach.

Österreich

(queer.de) Der österreichische Innenminister Karl Nehammer (ÖVP) hat es nach einer Mitteilung der LGBTI-Organisation Rechtskomitee Lambda (RKL) ermöglicht, dass Geburtsurkunden mit dem Geschlechtseintrag „inter“ ausgestellt werden können. Bislang war nur „divers“ als dritter Eintrag möglich. Das erste derartige Dokument sei laut RKL bereits am 7. Juli angefertigt worden. Dazu musste die Software des Personenstandsregisters geändert werden. Ganz ohne Druck erfolgte der Schritt nicht: Mitte Juni hatte das RKL und die intersexuelle Person Alex Jürgen wegen Amtsmissbrauchs eine Strafanzeige gegen Nehammer und dessen rechtspopulistischen Vorgänger Herbert Kickl (FPÖ) bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft gestellt. „Es ist eine Schande, dass es einer Befassung der Strafjustiz bedarf, damit der Innenminister rechtskräftige Höchstgerichtsurteile respektiert“, erklärte Helmut Graupner, langjähriger Präsident des RKL.

Rückschlag bei HIV-Bekämpfung droht

(PM) UNAIDS und die WHO schlagen Alarm: Die weltweite SARS-CoV-2-Epidemie gefährdet die medizinische Versorgung von Millionen Menschen mit HIV. Die Anstrengungen gegen HIV/Aids weltweit drohen um mehr als 10 Jahre zurückgeworfen zu werden. Die ursprünglichen Ziele für das Jahr 2020 werden ohnehin verfehlt. Es muss sofort mehr getan werden, um eine Katastrophe zu verhindern. Das ist die bedrohliche Quintessenz der Internationalen Aids-Konferenz „AIDS2020: virtual“. Dazu erklärt Sven Warminsky vom Vorstand der Deutschen Aidshilfe (DAH): „HIV ist heute eigentlich beherrschbar. Wo die Infektionszahlen wieder steigen und Menschen an Aids sterben, geschieht dies, weil nicht genug getan wird. Corona bringt zahlreiche neue Hürden und bindet enorme Ressourcen. Dies gilt es auszugleichen: Der Kampf gegen eine Epidemie darf nicht die mühsam erzielten Erfolge bei einer anderen kosten.“



Istanbul-Konvention in Polen

(queer.de) In Polen bleibt ein angekündigter Rückzug aus einem internationalen Abkommen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen weiter in der Schwebe. Ministerpräsident Mateusz Morawiecki teilte mit, er habe das polnische Verfassungsgericht gebeten, die Istanbul-Konvention des Europarats auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu überprüfen. Er selbst habe daran Zweifel etwa im Bereich der Meinungsfreiheit und dem Recht der Eltern, Kinder nach ihrem Gewissen zu erziehen. Zudem dankte er Justizminister Zbigniew Ziobro und anderen dafür, dass sie ihre „Zweifel an bestimmten Bestimmungen“ der Konvention geäußert hätten. Die Konvention habe „eine zusätzliche Schicht“, die „LGBT-Familien-Beziehungen fördert“ und Kindern beibringe, „dass das biologische Geschlecht archaisch ist“, hatte Ziobro behauptet. Von christlich-fundamentalistischen Aktivisten wird seit Jahren behauptet, die Konvention sei Ausdruck einer „Gender-Ideologie“, mit der LGBTI-Rechte, Abtreibungserleichterungen und verpflichtende Sexualkunde drohten.

Rumänien

(queer.de) Der rumänische Präsident Klaus Johannis hat einen vom Parlament vorgelegten Gesetzentwurf zur Änderung des Bildungsgesetzes nicht unterzeichnet, sondern dem Verfassungsgericht vorgelegt und dabei deutliche Kritik geübt. Der Senat hatte eine Ergänzung des Bildungsgesetzes verabschiedet, die Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen „Aktivitäten“ verbietet, die „Theorie von Geschlechtsidentität“ zu verbreiten. Konkret gehe es um die „Theorie oder Ansicht, dass das Geschlecht (Gender) ein unterschiedliches Konzept vom biologischen Geschlecht (Sex) ist und die beiden nicht immer übereinstimmen.“

(queer.de)

... ist die Abkürzung für das schwul-lesbische (Web)magazin www.queer.de. Alle mit (queer.de) gekennzeichneten News können in voller Länge unter der o.a. Webadresse nachgelesen werden. Es lohnt sich!





„Du brauchst dich wegen meiner Hinrichtung nicht zu schämen...“

Ungehorsamen Soldaten in der Nazi-Zeit

Ralf Buchterkirchen - den treue ROZ-Leser*Innen bereits u.a. von seinen Wahlprogramm-Artikeln kennen - hat ein in mehrfacher Hinsicht bemerkenswertes Buch herausgebracht. Es schließt sich an sein historisches Buch von 2011 „und wenn sie mich an die Wand stellen“ - *Desertion, Wehrkraftzersetzung und Kriegsverrat von Soldaten in und aus Hannover 1933-1945* an und enthält nun auch Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte. Auch das aktuelle Buch ist sehr sorgfältig und kompakt gearbeitet, und es wurde opulent gestaltet: Es enthält eine verschwenderische Fülle an farbigen Bildern und unterschiedlichen Materialien wie z.B. ein persönlich geführtes Interview mit einer Angehörigen eines Hingerichteten, Info-Kästen zu Institutionen und es werden fast fünfzig Bücher zitiert. Das Buch lädt ein, sich näher mit diesem Teil unserer Vergangenheit zu befassen, die auch Teil unserer Gegenwart ist, weil im Hintergrund eine humanistische und warmherzige Grundeinstellung spürbar ist.

Was aber die ROZ-Leser*Innen besonders interessieren könnte, ist das Kapitel „Einführung Desertion und Manneszucht“. Der Autor stellt hier überzeugend einen Zusammenhang zwischen Kriegstreiberei und der Konstruktion von Geschlechtsidentität her.

Die Wurzeln des Faschismus reichen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zurück, als die bis dahin geltende strikte Trennung von Militär und Zivilgesellschaft aufgehoben wurde. Es wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, wofür ein Imagewechsel notwendig wurde. War das „militärische Dienen“, zuvor „massiv unbeliebt“ und mit Privilegien für adelige Offiziere verbunden, wurde es damals zur „Volkssache“ gemacht. Es wurde von den Herrschenden eine Überhöhung des

Kämpferischen konstruiert, die zur männlichen Selbstvergewisserung mit Abgrenzung gegenüber dem Weiblichen führte. Die Wehrpflicht sah sich als Institution, die „den Jüngling zum Mann macht“, woher auch die Redewendung „seinen Mann stehen“ kommt. - In der Nazi-Zeit wurde dieses Motiv zur „Manneszucht“ weiterentwickelt und stand für alle Eigenschaften, die ein Wehrmachtssoldat zu zeigen hatte: Tapferkeit, Opferbereitschaft, Kollektivismus, Treue, Mut, Kameradschaft, Loyalität. Dies war mit bedingungslosem, militärischem Gehorsam verbunden und wenn jemand diesem nicht entsprach, wurde dies abfällig als „Weiblichkeit“ bezeichnet und funktionierte damit als Absicherung der männlich-heterosexuellen Norm.

Wie diese gesellschaftlichen Normen und Gesetze zum Urteil wegen „Wehrkraftzersetzung“ führen können, zeigt sich bei Adolf Oppermann. Er war eingezogen worden und wurde, als er lediglich „Lapalien“ und keine schwerwiegenden Übertretungen der Dienstordnung begangen hatte (ihm war sein Suizidversuch nach Ablehnung durch seine Ehefrau nicht geglaubt, sondern als Strafvereitelung gewertet worden), von seinem Leiter der Artillerie-Schule wie folgt beurteilt:

Frauenwanderreisen

mit Bergwanderführerin:

Hüttenwandern in den französischen Alpen, Österreich, Schweiz, Italien, England,
Wanderwochenenden im Elbsandstein, Zittauer, Harz, Pfalz, **Schneeschuhoche** im Riesengebirge ...

Tel. 030/67308273

www.marmotte-wanderreisen.de



www.awo-ol.de



„Oppermann ist ein haltloser, verschlossener und ängstlicher Charakter. In allen Dingen unwahrscheinlich mit dem Hang die Grenzen seiner persönlichen Verhältnisse durch falsche Angaben über Beruf und große Geldausgaben zu überschreiten. Als Soldat in der inneren und äußeren Führung schlecht. Zum Widerspruch geneigt, gerät oft mit den Kameraden in Streit. Sein unaufrichtiger Charakter macht ihn in der Kameradenkreise unbeliebt. Der Mut eine begangene Tat zu bekennen fehlt ihm. Die Führung ist mangelhaft.“

Bezeichnend ist - sagt der Autor Ralf Buchterkirchen - dass „private Verfehlungen“ komplett mit militärischen verbunden werden. Oppermann wird diese Beurteilung nicht mehr los. Als er Fahnenflucht begeht, wird obiges herangezogen, um aus ihm einen „psychopathisch und kriminell veranlagten Angeklagten“ zu konstruieren, für den kein „Platz in der deutschen Volksgemeinschaft“ ist und der „durch Verhängung der Todesstrafe aus dieser Volksgemeinschaft entfernt werden muss“. Obwohl im anschließenden Gefängnis sein

Auftreten als „soldatisch“ beurteilt wird und dass er der Führung „zu Klagen keinen Anlass“ gibt und obwohl sowohl sein Vater wie er selbst um „Frontbewährung“ fleht, wird er als 26-Jähriger hingerichtet.

Solche Schicksale, wie das von Oppermann, kommen mit Ralfs Buch in den Blick. Da sie in einem abschließenden Kapitel mit dem pädagogischen Arbeitsmaterialien untersetzt werden, eignet sich das Buch auch sehr gut für Bildungsveranstaltungen mit verschiedenen Zielgruppen und den Schulunterricht (neben Biografearbeit u.a.: „Wir basteln ein Deserteursdenkmal“).

ulrike kümel

„Du brauchst dich wegen meiner Hinrichtung nicht zu schämen...“ - *Ungehorsame Soldaten in Hannover 1933-1945* von Ralf Buchterkirchen. Verlag: AK Regionalgeschichte 2020. ISBN 978-3-930726-34-9. Taschenbuch, 100 Seiten. 9 €

Die Rosigen Kinoseiten

Liebe Wieder-Kinobesucher*innen, jetzt ist aber mal gut mit Netflix und wie all die anderen kinogefährdenden Streaming-Plattformen auch immer heißen. Die Kinos öffnen wieder! Als cinephile LGBTIQ* wisst ihr, dass Kinofilme ins Kino gehören. Durch euren Besuch im City 46 und Cine k helfst ihr mit die Programmkinos als Orte der Begegnung zu erhalten. Dafür sage ich im Namen der Kinos 1000-mal Dankeschön!!!
 stefan | Queer Film Festival Oldenburg & RollenWechsel



cine k
 Kulturetage, Bahnhofstr. 11, Oldenburg
 Tel. 0441-2489646
 www.cine-k.de

CITY 46
 queerfilm
 Birkenstr. 1, 28195 Bremen
 Tel. 0421 3876731
 www.queerfilm.de • www.city46.de



Draußen-Kino vom Cine k **Kokon**

R: Leonie Krippendorff, mit Lena Urzendowsky, Jella Haase, Lena Klenke u.a., Deutschland 2020, 95 Min.
 Fr 14. August, 21:15 Uhr
 Jahrhundertssommer in Berlin-Kreuzberg. Im multikulturellen Mikrokosmos bahnt sich die 14-jährige Nora ihren Weg durchs Erwachsenwerden. Während die Hitze auf ihrer Haut klebt, bekommt sie zum ersten Mal die Periode, entdeckt ihre Liebe für andere Mädchen und lernt die wilde Romy kennen. Nora lernt, zu sich zu stehen und traut sich endlich Wege abseits der Clique ihrer älteren Schwester Jule zu gehen.

Queerfilmnacht **Kokon**

R: Leonie Krippendorff, Deutschland 2020, 95 Min.
 Fr. 21.8., 20:00 *Special m. Regisseurin L. Krippendorff
 Die Kreuzbergerin Nora fühlt sich auf ihrem Weg ins Erwachsensein ziemlich verloren. Sie verbringt viel Zeit mit ihrer großen Schwester Jule und deren bester Freundin Aylin bei denen sich alles ums Aussehen und die Selbstdarstellung in den sozialen Medien dreht. Auch Nora unterwirft sich dem Druck, schön sein zu müssen, wird dadurch aber immer unglücklicher. Dann taucht Romy auf. Durch sie lernt Nora, zu sich und ihrem Körper zu stehen. *Eröffnungsfilm des Generation 14plus-Wettbewerbs der Berlinale 2020.



Queerfilmnacht **FUTUR DREI**

R: Faraz Shariat, Deutschland 2019, 92 Min.
 Fr. 18.9. / 20:00; Do. 24.9., Sa. 26.9., Mo. 28.9. + Mi. 30.9. / 20:00; Fr. 25.9., So. 27.9., Di. 29.9. / 17:30
 Parvis wächst im Wohlstand seiner iranischen Einwanderer-Eltern auf. Dem Provinzleben versucht er sich durch Popkultur, Grindr-Dates und Raves zu entziehen. Nach einem Ladendiebstahl muss er Sozialstunden als Übersetzer für geflüchtete Menschen leisten und lernt die iranischen Geschwister Banafshe und Amon kennen. Zwischen ihnen entwickelt sich eine fragile Dreierbeziehung, die von dem Bewusstsein geprägt ist, dass sie alle auf unterschiedliche Weise nicht in diesem Land zu Hause sind. Faraz Shariat semi-biografisches Regiedebüt ist ein pop-affines und kraftvolles Plädoyer für Diversität.



Queerfilmnacht **Der Prinz – El Príncipe**

R: Sebastián Muñoz, Chile, Arg., Belgien 2019, 96 Min., span. OmU
 Fr. 16.10. / 20:00
 Jaime hat seinen besten Freund in einem Anfall leidenschaftlicher Eifersucht getötet und kommt dafür 1970 ins Gefängnis von San Bernardo nahe Santiago. Hinter Gittern trifft er Potro, den „Hengst“, der hier drin das Sagen hat und Jaime unter seine schützenden Fittiche nimmt. Aus Jaime wird „der Prinz“ und zwischen den zwei Männern, die sich nach Zärtlichkeit und Anerkennung sehnen, entwickelt sich eine Liebesbeziehung. Ihr Alltag im Gefängnis ist jedoch weiterhin von Gewalt und Machtkämpfen geprägt.

Heimkino

DVD-Film-Tipp für zu Hause



Arctic Circle - Der unsichtbare Tod

10teilige deutsch-finnische ZDF-Krimiserie u. a. mit Maximilian Brückner, Clemens Schick, Aleksandar Jovanovic und Finnlands Superstar Iina Kuustonen. 3 DVDs, 429 Minuten.
 DVD-VÖ: 20. März 2020. EdelMotion. 24,68 €
 Arctic Circle: Der nördliche Polarkreis ist der Breitengrad, der auf 66° 33' 55" nördlich des Äquators durch mehrere Länder (Norwegen, Schweden, Finnland, Russland, den US-Bundesstaat Alaska, Kanada sowie Grönland) verläuft und auf dem die Sonne genau an den Tagen der Sonnenwenden nicht mehr auf- bzw. untergeht. Nina Kautsalo, Polizistin und alleinerziehende Mutter einer kleinen Tochter mit Down-Syndrom, findet eine bewusstlose Frau, die in einem Verschlag auf einem Hof gefangen gehalten wird. Es stellt sich heraus, dass die Frau mit einem unbekanntem Erreger infiziert wurde. Der deutsche Virologe Dr. Thomas Lorenz stellt fest, dass es sich um das seltene Jemen-Virus handelt, das zu Fehlgeburten, fötalen Missbildungen und zum Tode führt. Um den Auslöser der viralen Bedrohung zu identifizieren, sehen sich Nina und Dr. Lorenz gezwungen, den Pfad der Legalität zu verlassen, denn es geht um Leben und Tod. Und die Zeit wird knapp... Die Kombination aus dem grandiosen Lappland-Setting, der fesselnden Handlung mit großem Dramaanteil und starken Charakterbögen bietet beste „Nordic Blanc“-Krimiunterhaltung und erhält durch das Ausbrechen der Corona-Virus-Pandemie eine aktuelle Brisanz, mit der man bei den Dreharbeiten noch nicht rechnen konnte...

August

FR | 14.08.
OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels
21:15 Kino: **Kokon**, im Draußen-Kino vom Cine k

SA | 15.08.
OLDENBURG:

15:00 – 24:00 Sauna: Die **K13-Sauna** ist wieder geöffnet (Donnerstag bis Sonntag, ab September wieder von Dienstag bis Sonntag)
BREMEN:
22:00 Fetisch: **Lycra und Sports**, Zone 283

MO | 17.08.
OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83
21:00 **Stammtisch schwuler Lehrer** bei der Montagskneipe
ALTENBÜCKEN:
17.-21.08. Kurs: **Entdeckungsreise in Resonanz mit mir und den anderen**, Sommerspecial in Corona-Zeiten, Frauenbildungshaus Altenbücken

DO | 20.08.
OLDENBURG:

draußen kino **plus** Konzerte, Kleinkunst, Ausstellung, Picknick, vom 20. bis 23.08. - ein Angebot des Cine k im Hof der Kulturetage, mehr Infos online

FR | 21.08.
OLDENBURG:

draußen kino **plus** Konzerte, Kleinkunst, Ausstellung, Picknick, vom 20. bis 23.08. - ein Angebot des Cine k im Hof der Kulturetage, mehr Infos online
21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels
BREMEN:
15:00 CSD Weekend: **Kundgebung zum CSD Bremen**, weitere Infos bitte online abrufen

FR | 21.08.
BREMEN:

20:00 Kino: **Kokon**, Special mit Regisseurin Leonie Krippendorf, Queerfilmnacht, City 46 Bremen
ALTENBÜCKEN:
21.-26.08. Kurs: **Achtsames Selbstmitgefühl** (MSC Mindful Self-Compassion), 5-Tage-Intensivkurs, Frauenbildungshaus Altenbücken

SA | 22.08.
OLDENBURG:

draußen kino **plus** Konzerte, Kleinkunst, Ausstellung, Picknick, vom 20. bis 23.08. - ein Angebot des Cine k im Hof der Kulturetage, mehr Infos online

BREMEN:

12:00 CSD Weekend: **Demo des CSD Bremen**, Aufstellung bereits ab 10:00 Uhr, weitere Infos bitte online abrufen
22:00 Fetisch: **Fetisch Night**, Zone 283

SO | 23.08.
OLDENBURG:

draußen kino **plus** Konzerte, Kleinkunst, Ausstellung, Picknick, vom 20. bis 23.08. - ein Angebot des Cine k im Hof der Kulturetage, mehr Infos online
10:00 – 18:00 Kunst: Letzter Tag - **Franz Radziwill – 125 Werke zum 125. Geburtstag**, Ausstellung im Prinzenpalais

FR | 28.08.
OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

MI | 02.09.
OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

DO | 03.09.
OLDENBURG:

20:00-23:00 Kneipe: **FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

FR | 04.09.
OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

SA | 05.09.
BREMEN:

22:00 Fetisch: **Dark Leather**, Zone 283

MO | 07.09.
ALTENBÜCKEN:

07.-11.09. Kurs: **Frauen und Führung** (BU), Coaching mit Pferden, Frauenbildungshaus Altenbücken

FR | 11.09.
OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

SA | 12.09.
BREMEN:

22:00 Fetisch: **Black Night**, Zone 283

MO | 14.09.
ALTENBÜCKEN:

14.-18.09. Kurs: **Stressbewältigung durch Achtsamkeit** (BU) nach Kabat-Zinn (MBSR), Methoden für einen heilsamen Umgang mit Stress und Belastung, Frauenbildungshaus Altenbücken

FR | 18.09.
OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels
BREMEN:
20:00 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen

SA | 19.09.
BREMEN:

22:00 Fetisch: **Fetish Night**, Zone 283

SO | 20.09.
OLDENBURG:

15:00 Café: **Lesben-Sonntags-Café**, im Hempels

MO | 21.09.
OLDENBURG:

11. Queer Film Festival Oldenburg - Goes Open Air! Vom 21. bis 26. September im Cine k, Programm bitte online abrufen
19:30 Kneipe: **Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83
21:00 **Stammtisch schwuler Lehrer** bei der Montagskneipe
ALTENBÜCKEN:
21.-25.09. Kurs: **Entschleunigung erleben** (BU) - den ersten Burn-out-Anzeichen erfolgreich entgegenzutreten, Frauenbildungshaus Altenbücken

DI | 22.09.
Herbstanfang
OLDENBURG:

11. Queer Film Festival Oldenburg - Goes Open Air! Vom 21. bis 26. September im Cine k, Programm bitte online abrufen

aktuelle Szene-News
alle Locations
alle Events

von LGBTII*
für LGBTII*
aus dem Nordwesten
für den Nordwesten
mach mit!

www.gayinfo.de

MI | 23.09.
OLDENBURG:

11. Queer Film Festival Oldenburg - Goes Open Air! Vom 21. bis 26. September im Cine k, Programm bitte online abrufen

DO | 24.09.
OLDENBURG:

11. Queer Film Festival Oldenburg - Goes Open Air! Vom 21. bis 26. September im Cine k, Programm bitte online abrufen
BREMEN:
20:00 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen

FR | 25.09.
OLDENBURG:

11. Queer Film Festival Oldenburg - Goes Open Air! Vom 21. bis 26. September im Cine k, Programm bitte online abrufen
21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels
BREMEN:
17:30 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen

SA | 26.09.
OLDENBURG:

11. Queer Film Festival Oldenburg - Goes Open Air! Vom 21. bis 26. September im Cine k, Programm bitte online abrufen

SA | 26.09.
BREMEN:

20:00 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen
22:00 Fetisch: **Oktoberfest**, Zone 283

SO | 27.09.
BREMEN:

17:30 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen

MO | 28.09.
BREMEN:

20:00 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen
ALTENBÜCKEN:
28.09.-02.10. Kurs: **Frauen und Führung** (BU), Coaching mit Pferden, Frauenbildungshaus Altenbücken

DI | 29.09.
BREMEN:

17:30 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen

MI | 30.09.
BREMEN:

20:00 Kino: **FUTURDREI**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen



Leckeres Frühstück...
Di - Fr ab 9.00 Uhr
Sa + So ab 10.00 Uhr

Damm 36 · Oldenburg

Di 9.00 - 23.00 Uhr
Mi, Do, Fr 9.00 - 20.00 Uhr
Sa + So 10.00 - 20.00 Uhr
Mo Ruhetag · Andere Termine für größere Gruppen möglich
Tel. 0441 - 17 33 0

September

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

DI | 01.09.
OLDENBURG:

15:00 – 24:00 Sauna: Die **K13-Sauna** ist wieder geöffnet (ab September wieder von Dienstag bis Sonntag)

ICH WEISS WAS ICH TU
Schwuler Sex. Schwules Leben.



**SCHWUL. TRANS.*
TEIL DER SZENE!**

HOL SIE DIR!

Die erste deutschsprachige Broschüre mit allen wichtigen Infos.

Info-Broschüre für schwule trans* und cis Männer sowie gender non-conforming und nicht-binäre Menschen, die sich der schwulen Community zugehörig fühlen

Vielfältige Menschen, vielfältige Körper. Wir alle sind Teil der Szene!

Erfahre mehr auf:
www.iwwit.de/trans

sven
Schwule Vielfalt
erregt Niedersachsen

Deutsche Aidshilfe

Oktober

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender!!!

DO | 01.10.

OLDENBURG:

20:00-23:00 Kneipe: **FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

FR | 02.10.

OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

ALTENBÜCKEN:

02.-04.10. Kurs: **Ritueller Kreistanz**, Frauenbildungshaus Altenbücken

SA | 03.10.

Tag der Deutschen Einheit

DI | 06.10.

BREMEN:

27. **queerfilm Festival Bremen** – Vom 06. bis 11. Oktober - im City 46 – Programm bitte online abrufen

MI | 07.10.

OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

BREMEN:

27. **queerfilm Festival Bremen** – Vom 06. bis 11. Oktober - im City 46 – Programm bitte online abrufen

DO | 08.10.

BREMEN:

27. **queerfilm Festival Bremen** – Vom 06. bis 11. Oktober - im City 46 – Programm bitte online abrufen

FR | 09.10.

OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

FR | 09.10.

BREMEN:

27. **queerfilm Festival Bremen** – Vom 06. bis 11. Oktober - im City 46 – Programm bitte online abrufen

SA | 10.10.

BREMEN:

27. **queerfilm Festival Bremen** – Vom 06. bis 11. Oktober - im City 46 – Programm bitte online abrufen

SO | 11.10.

BREMEN:

27. **queerfilm Festival Bremen** – Vom 06. bis 11. Oktober - im City 46 – Programm bitte online abrufen

DI | 13.10.

Redaktionsschluss Rosige Zeiten

FR | 16.10.

OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

BREMEN:

20:00 Kino: **Der Prinz – El Principe**, Queerfilmnacht, City 46 Bremen

ALTENBÜCKEN:

16.-18.10. Kurs: **Mit Kranich Qigong und Achtsamkeit** das Herz für mich selbst öffnen, Frauenbildungshaus Altenbücken

MO | 19.10.

OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

21:00 Stammtisch schwuler Lehrer bei der Montagskneipe

FR | 23.10.

OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

ART PLAKAT

BILDERRAHMUNGEN

... DIE BERATUNG
M A C H T D E N
U N T E R S C H I E D ...

DONNERSCHWEER STR. 4
PARKPLÄTZE AM HAUS
TELEFON: 04 41 - 7 67 56
WWW.ART-PLAKAT.DE

SO | 25.10.

Ende der Sommerzeit

FR | 30.10.

OLDENBURG:

21:00 Kneipe: **Die Freitagskneipe** für alle, im Hempels

ALTENBÜCKEN:

30.10.-02.11. Kurs: **Das Herz öffnen** - Zen & Movements Meditation, buddhistisches Heilyoga, Frauenbildungshaus Altenbücken

SA | 31.10.

Reformationstag

?

Euer Termin soll in die nächste Ausgabe? Einer der Termine ist nicht mehr aktuell? Dann schnell Mail an KalenderRoZ@gmx.de.

!

Termine für November, Dezember und Januar können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis Redaktionsschluss (Dienstag, den 13.10.2020) vorliegen.

Redaktionsschluss nächste RoZ
Dienstag, 13. Oktober um 18.00 Uhr



Oldenburg

Vorwahl 0441

GRUPPEN

Bären- und Kerle-Stammtisch, 2. Mi 19-22 h, im Bootshaus des Oldenburger Yachtclubs, Sophie-Schütte-Str. 22

Be Different, Gruppe für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Fr 18 im Zentrum, www.facebook.com/BeDifferentOldenburg

CSD Nordwest e.V., c/o Kreativ:Labor, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 57870, Fax 2057990, www.csd-nordwest.de, 2.+4. Mo 19 h

Fliegende Späne, Holzwerkstatt für Frauen, Do 10-16 h, Kortlangstr. 8, PLZ 26123, Tel. 36104511, www.fliegende-spaene-ev.de

Homosexuelle Alkoholiker und Alkoholikerinnen - Selbsthilfegruppe, regelmäßige Treffen, Kontakt/Infos: Tel. 884848 (BeKoS), Tel. 015755503255 (Wolfgang)

IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., Fachbereich Antidiskriminierungsstelle, Klävemannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228, ads@ibis-ev.de, www.ibis-ev.de

LOFTIES-Stammtisch, Lesben in und um Oldenburg, 2. Di 20 h, Ort/Treffpunkt über Mail-Adresse, info@lofties.net

Mädchenhaus Oldenburg e.V., Cloppenburg Str. 35, PLZ 26135, Kontakt- und Infostelle: Tel. 12864, Flexible Hilfen: Tel. 12854, Mädchentreff: Tel. 61422, Hort/Schülerinnen-treff: Tel. 64248

MÄNNERfabrik, Schulengruppe (Leder, Uniform, Gummi, Bären und andere), Party: 3. Sa 22h, im Alhambra, Post: c/o Alhambra, info@maennerfabrik.de, maennerfabrik.de

Michael-Sartorius-Stiftung c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775923, Fax 76478

NaUnd - Queeres Leben in Oldenburg e.V., Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg, 7775923 (Büro), 7775990 (Kneipe), naund-oldenburg.de

NA UND Zentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Kneipencafé Hempels), Tel. 7775923 (Büro und Gruppen), Fax 76478, naund-oldenburg.de

Plenum: 3. Mi 20 h
Rosa Disco: letzter Sa 23 h im Alhambra
Rosige Zeiten-Redaktion: 2. + 4. Mi 19 h

Be Different für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre: Fr 18 h
Gendertravellers trans*inter Jugendgruppe von 14-27 Jahren: 3. Do 18 h, facebook.com/gendertravellers, gendertravellers@gmail.com

Kneipencafé Hempels: 3. Mo 19.30 - 22 h (Kneipe für nette Leute), 1. Do 20 - 23 h (Lesbenkneipe), Fr 21 - 24 h (Kneipe für nette Leute)

Oldenburger Lesbenchörin, andersrum-und-immerschief@gmx.de

Peer-Beratung von & für lesbische, bisexuelle, queere Frauen, Inter*- & Trans*- Personen, 2. + 4. Fr, 15:30 - 17:30 im Hempels, Ziegelhofstr. 83. queerpeers@mosaikgesund.de

Puppies NordWest offener Stammtisch für Puppyplayer (gender free), 2. Sa. ab 20 h im „Marvins“, Rosenstr. 6 (Nähe Hbf.), PLZ 26122, PuppiesNordWest@web.de

Regenbogen-Kindergruppe für lesbische Mütter und ihre Kinder, Kontakt: uta.wagener@uni-oldenburg.de

Schwestern der Perpetuellen Indulgenz (O.S.PI.) im Tempel der nordischen Freude e.V., c/o Oldenburgische Aids-Hilfe e.V., Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, kapitel@nordschwestern.de

SCHLAU Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Treffen: 2. Mo 20 h im Hempels, Ziegelhofstr. 83, info@oldenburg.schlaun-nds.de, www.oldenburg.schlaun-nds.de, www.schlaun-nds.de

SMART, Pf. 1925, PLZ 26009

SPD Oldenburg - AG SPD Queer, Sitzung 4. Fr 19.30 h, Ort über spdqueer@spd-oldenburg.de, www.spd-oldenburg.de/spdqueer

SVeN Oldenburg-Wilhelmshaven Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., z. Zt. keine regelmäßigen Treffen, Kontakt: lars@svenkommt.de

Transsexuelle, Transgender, Transvestiten, 2. Di 19 h + letzter Sa 19 h im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, Tel. 0175-7090821

Völklinger Kreis, Regionalgruppe OL, Christian Landowski, Tel. 9266491, www.vk-online.de

BERATUNG & HILFE

AIDS-Beratung im Gesundheitsamt, Industriest. 1b, Eingang G, PLZ 26122, Tel. 235-8619, tel. Beratung: Mo, Mi, Fr 9:30-11:30 Uhr, gesundheitsamt@stadt-oldenburg.de

AIDS-Hilfe Oldenburg (AHO), Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, Tel. 14500 (Büro), Tel. 19411 (Beratung), Fax 14222, www.aidshilfe-oldenburg.de, info@aidshilfe-oldenburg.de

Büro + Beratung: Di + Do 9-13 h, Mi 13-15 h, Fr 9-12 h und nach Vereinbarung
Gemeinsames Frühstück: Fr 10-11:30 h
Queer Refugee Café und Support: letzter Sa 18 h

Veranstaltungen in Kooperation mit dem VNB, Infos: www.aidshilfe-oldenburg.de

Antidiskriminierungsstelle (ADS), Klävemannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228, Offene Sprechstunde: Mo 15-18, Mi 10 -12 und nach Vereinbarung

BeKoS, Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen, Lindenstr. 12a, PLZ 26123, Tel. 884848, www.bekos-oldenburg.de

Beratungsstelle für AusländerInnen und Flüchtlinge der AWO, Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, Tel. 925830

ComingOutGruppe für Männer, Infos: Tel. 0176/77336508 (Martin)

Frauenbüro der Stadt Oldenburg, Stau 73, PLZ 26105, Tel. 2352135, frauenbuero@stadt-oldenburg.de, www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=3360

Frauenhaus e.V., Postfach 1825, PLZ 26008, Tel. 47981

Hospiz St. Peter - ein Haus für Sterbende, Georgstr. 23, PLZ 26121, Tel. 9992090

Konfliktschlichtung e.V., Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation, Kaiserstr. 7, PLZ 26122, Tel. 27293, Tel. 3503226, Fax 3503227

Profamilia Oldenburg, Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 88095, oldenburg@profamilia.de, Di/Do 9 - 12 + 16 - 18 h, Fr 9 - 12 h

SVeN (Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen) c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., Bahnhofstr. 23, www.svenkommt.de, lars@svenkommt.de

Schwuleschisches Überfalltelefon des LSWD, Tel. 19228 (bundesweit)

Trans*Beratung Weser-Ems zu Geschlechtsidentität und Trans*Geschlechtlichkeit, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Vertrauensstelle Benjamin, Beratungsstelle des Kinderschutzzentrums Oldenburg, Friderikenstr. 3, PLZ 26135, Tel. 17788 (Büro, Mo - Fr 9 - 12 h), Tel. 4860800 (Wohngruppe)

Wildwasser (Vereine gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen), Lindenallee 23, PLZ 26122, Tel. 16656, Fax 2489553, info@wildwasser-oldenburg.de, www.wildwasser-oldenburg.de

HOCHSCHULE

Autonomes Feministisches Referat, c/o AstA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, Raum M1-155, PLZ 26111, Tel. 798-2680 (Café), 798-2959 (Büro), 798-2959 (Archiv), Fax 798-3164, www.femref.uni-oldenburg.de, feministisches.referat@uni-oldenburg.de

Café FLIT*chen: Mo 15-18 h, Di 18-20 h, Mi 12-15 h
FLIT* Fahrradwerkzeiten: 3. Di 19-22 h

Autonomes Schwulenreferat im AstA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, PLZ 26111, AstA-Trakt, Raum M 1-160, Tel. 798-2578, Fax 798-2576, schwulenreferat@uni-oldenburg.de, www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de

Öffnungszeiten: Di 9-11h, Mi 14-16h
Queercfé: Mi 14-16 h

Café FLIT*chen für Frauen*, Lesben*, Inter*, Trans*, im Mensa-Gebäude der Uni Oldb, Wegbeschreibung und aktuelle Öffnungszeiten unter www.femref.uni-oldenburg.de/angebote/flit-chen

Gleichstellungsstelle an der CVo-Uni, Ammerländer Heerstr. 114-118, PLZ 26111, Gebäude A 10, Raum O-018-0-021, Tel. 7982632, Tel. 7982249, Tel. 7983724, Fax 7983756

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Ofener Str. 19, PLZ 26121, Raum HL 5/6 (Verwaltungsgebäude), Tel. 7708-3226

VERANSTALTUNGSORTE

Alhambra, Hermannstr. 83, PLZ 26135, Tel. 14402, Fax 2488660, alhambra@alhambra.de, www.alhambra.de

Kulturetage, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 924800

PFL, Städtisches Kulturzentrum, Peterstr. 3, PLZ 26121, Tel. 235-3061

Zentrum für Frauengeschichte, Cloppenburg Str. 71, PLZ 26135, Tel. + Fax 776990, zfg.oldenburg@tiscali.de

SPORT

Homosexueller Sportverein Oldenburg e.V., www.hsvo.de, hsvo@gmx.de
Badminton: Mi 19.45-21.15 h, Spielhalle BZTG, Straßburger Str. 2

Volleyball: Fr 20.30-22 h, Spielhalle Osternburg, Sophie-Schütte-Str.
Tischtennis: Mo 20.30-22 h, Turnhalle Herbartgymnasium, Lindenallee

Schwuler Kegelclub „Fröhlich und ... dingsbums“, alle 4 Wochen Mi im Kegelzentrum Oldenburg, Kreyenstr. 41, Tel. 04409/909076 oder Tel. 0171/7069543 (Dirk), slamm@gmx.net

Tanzclub Harmonia Oldenburg e.V., Gersteweg 9, PLZ 26125, Tel. 381576, info@tch-oldenburg.de

Tanzschule Wienholt, Gaby & Martina, Bremer Heerstr. 152, PLZ 26155, Tel. 9200488, www.tanzschulewienholt.de

MEDIEN

Casablanca Programmokino, Johannistr. 17, PLZ 26121, Tel. 884757, Fax 88072

Medienbüro Oldenburg, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 2489646, www.cine-k.de

Rollenwechsel, lesbischschwule Kinogruppe, im NA UND e.V., Tel. 7775923, post@rollenwechsel.net, www.rollenwechsel.net

Rosige Zeiten, Magazin für Lesben und Schwule, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Fax 76478, rosigezeiten@gmx.de, www.rosige-zeiten.net, Redaktionsitzung: 2. + 4. Mi 19 h (außer 4. Mi vor Erscheinen)

Weckdienst, Oldenburgs E-Mail-Infoservice für Lesben, info@weckdienst2007.de, www.weckdienst2007.de

SZENE

Hempels, Kneipencafé im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Hempels), Tel. 7775923 (Büro), Fax 76478
Kneipe für nette Leute: 3. Mo 19.30 - 22 h
Lesbenkneipe: 1. Do 20 - 23 h
Kneipe für nette Leute: Fr 21 - 24 h

FrauenLesben-Café: 3. So im ungeraden Monat 15 - 18 h

Aus pandemischen Gründen kann es zu Abweichungen gegenüber den hier angekündigten regelmäßigen Terminen kommen. Bitte im Zweifelsfall lieber vorab die Veranstalter*innen kontaktieren!

K 13 Sauna Club, Klävemannstr. 13, PLZ 26122, Tel. 9987499, www.k13-sauna.de, Do-So 15-24h, Mo Ruhetag; ab 1. September: Di-So 15-24 Uhr

PARTIES

Homophilias, c/o Alhambra, Disco für Lesben und Schwule, info@homophilias.de, www.homophilias.de, 1. Sa in geraden Monaten 22 h, im Alhambra

LesBiSchwule Mottoparty, c/o Alhambra, Disco für Lesben, Schwule + andere nette Leute, www.LesBiSchwule-Mottoparty.de

MÄNNERfabrik, Party für Leder, Uniform, Gummi, Bären und andere, 3. Sa 22 h, Alhambra, Hermannstr. 83, www.maennerfabrik.de

Rosa Disco - das Original, die lesbischschwule Disco, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, letzter Sa 23 h, Alhambra, Hermannstr. 83, Eintritt: 5 €

KAUFAUSCH

Beuteschema Hund/Katze/Lifestyle, Melkbrink 57, PLZ 26121, Tel. 390 198 90, www.beuteschema-ol.de

Gegendruck, selbstverwaltete Offsetdruckerei, Bremer Str. 68a, PLZ 26135, Tel. 13270, www.gegendruck.org, angebot@gegendruck.org

Horizont Reisen, Stau 35-37 (Ecke Kaiserstr.), PLZ 26122, Tel. 26133, Fax 26466 & **Horizont Reisen** im Ökologie Zentrum Oldenburg, Ulhornsweg 99, PLZ 26129, Tel. 7781722, Fax 7781733, www.horizontreisen.de, info@horizontreisen.de

PC-Retter, Support/Hardware/Software/Netzwerk, Hauptstr. 48 (Innenhof), PLZ 26122, Tel. 9603945, www.pc-retter.net

Ostfriesland

GRUPPEN

„Baumhaus“ - queere Jugendgruppe Aurich (im Familienzentrum Aurich) für Jugendliche von 14 - 24 J., im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Do 18:30 - 20:30 h

Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe Aurich, (im Familienzentrum Aurich), Jahnstr. 2, 26603 Aurich, 3. Do 19-21 h, www.facebook.com/fielappers.transsexuell/

Lesbenklöntreff Ostfriesland, Ort + Zeit über Tel. 04921/66339

LLIO - Lesbisch Leben in Ostfriesland, Stammtisch für lesbische Frauen, 3. Sa ab 19 h, llio-aurich@gmx.de

Queer-Film Emden, alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, ostfriesland@svenkommt.de, www.facebook.com/LifePointEmden

Rainbow-Point, schwul-lesbischer Treff, www.rainbowpoint.de, Tel. 0163/2094770 oder Tel. 04952/6109118 (Folli), 1. + 3. Fr ab 20 h, Fehnhaus, 1. Südwieke 41, 26842 Ostrhauderfehn

SCHLAU Ostfriesland, Teamtreffen monatlich im Life-Point im Gesundheitsamt Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04931 8209140, info@schlau-ostfriesland.de, www.schlaun-ostfriesland.de

BERATUNG & HILFE

Gesundheitsberatung Life-Point Emden, Fachdienst Gesundheit, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04921 87 1652, LifePoint@emden.de, offene Beratung: Mo-Do 8-17 h, Fr 8-12 h und nach Vereinbarung

Kontaktstelle für lesbische Frauen, Infos & Coming Out, 1. Mi 16-18 h, FamZ Aurich, Jahnstr. 2, Tel. 01578 340 7096, llio-aurich@gmx.de

Lesbentelefon, Infos & Coming-Out, Tel. 04921/66339, chrgrueter@compuserve.de, tägl. ab 15 h

SVeN Ostfriesland - Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Ostfriesland@svenkommt.de, www.svenkommt.de, Spieleabend alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden

Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Trans*-Selbsthilfegruppe im GleichArt Café Norden, Jugendhaus, Parkstr. 45 A, 26506 Norden, Tel. 04931 9307854, Timo@gleichart-cafe.de

Transsexuelle Selbsthilfegruppe „Oostfrees Trans* Lüü“ Emden, 2. Fr 18:30-20:30 h, im Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden

VERANSTALTUNGSORTE

Jugendzentrum Alte Post, Cirksenastr. 2a, 26721 Emden, Tel. 04921/872109

Zollhaus e.V., Pf. 2266, 26772 Leer, Bahnhofstr. 4, 26789 Leer, Tel. 0491/67649

KNEIPEN & CAFÉS

GleichArt Café, info@gleichart-cafe.de, www.gleichart-cafe.de, 1. + 3. Mo 19 h im Jugendhaus, Parkstr. 45 A in 26506 Norden

Regenbogencafé Leer im Café International in Leer, Do 20 - 24 h, Kuppenwarf 1 (am Ernst-Reuter-Platz), PLZ 26789, Tel. 0491/92939311, www.regenbogencafe.de

Ulrichs* Café & Kultur (im Familienzentrum Aurich), Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Fr 18.30-23 h

Wilhelmshaven

Vorwahl 04421

GRUPPEN

Gay in WHV, Kontakt über Facebook oder [www.planetromeo.com/Gay in WHV](http://www.planetromeo.com/Gay_in_WHV)

Lesbengruppe WHV, Kontakt über www.lesarion.com

Queereros, für QUEERs bis 30 Jahre, Treffen 1. Fr 18 h beim Streetwork-Team Süd, Oldeogestr. 4a, PLZ 26382, <http://queereros.queerstromung.de>
QUEERströmung e.V. - schwul, lesbisch, bi, trans* im Nordwestlichen Niedersachsens, c/o Aids-Hilfe Friesland Wilhelmshaven-Wittmund, Paul-Hug-Str. 60, PLZ 26382, Tel. 21 14 9, www.queerstromung.de, Queer Friday: 2. Fr ab 19.30 h in der Musikkneipe, „Schwarzer Bär“, Bismarckstr. 179a

BERATUNG & HILFE

Anonyme Aids-Beratung im Gesundheitsamt, Gökerstraße 68, PLZ 26384, Tel. 161683
Schlüsselblume, Beratung gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern, Wersestr. 192, Tel. 201910

Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe, (in der Aids-Hilfe), Paul-Hug-Str. 60 (Hinterhof), 3. Di 18 h, www.facebook.com/fielappers.transsexuell/
AIDS-Hilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund e.V., Paul-Hug-Straße 60, PLZ 26382 (Hinterhof), Tel. 21149 (Büro), Tel. 19411 (anonyme Beratung), www.ah-fri-whv-wtm.stadt-media.de, Büro + Beratung: Mo, Fr 10 - 14 h, Mi 14 - 18 h und nach Vereinbarung

HOCHSCHULE

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Friedrich-Paffrath-Str. 101, PLZ 26389, Raum 5 231 (Südgeäude), Sprechzeiten: Mi. 13-15 h + nach Vereinbarung, Do 10-15 h + nach Vereinbarung, Tel. 985-2379

VERANSTALTUNGSORTE

Kling Klang, Börsenstr. 73
Pumpwerk, An der Deichbrücke
Stadhalle, Grenzstr. 32

TheOS - Theater im Oceanis, Am Bontekai 163

KNEIPEN & CAFÉS

Café und Bar Celona (Nordseepassage), Bahnhofplatz 1, Tel. 5066440

Offenes Frühstück - frisch ins Wochenende, Fr 10.30 h, in der Wilhelmshavener Aids-Hilfe e.V., Anmeldung bis Mi Abend unter Tel. 21149 oder www.wilhelmshaven-aidshilfe.de
Schwarzer Bär, Musikkneipe, Bismarckstr. 179a

Bremen

Vorwahl 0421

GRUPPEN

AK Plus, Politik für Lesben und Schwule, Bi-, Inter- und Transidente, c/o Rat+Tat-Zentrum, www.ak-plusbremen.de

Angelegenheiten gleichgeschlechtlicher Lebensweisen, Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Axel Toth, Bahnhofplatz 29, PLZ 28195, Tel. 361-2338, axel.toth@soziales.bremen.de

Belladonna, Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen, mit Literaturarchiv über Lesben, Sonnenstr. 8, PLZ 28203, Tel. 703534, www.belladonna-bremen.de, Büro: Mo-Di 10-17 h, Mi-Do 10-19 h, Archiv: Di 13-15 h, Do 15-18.30 h

Da capo al dente, lesbischwuler Chor, Probe Do 20-22 h in der Waller Musikschule, Schleswiger Str. 4, PLZ 28219, www.dacapoaladente.de

DieCanTanten, lesbischer Chor, www.cantanten.de, Probe Mi 19.30 im Mädchenkulturhaus, Heinrichstr. 21, PLZ 28203

Frauen lernen gemeinsam, Am Hulsberg 11, PLZ 28205, Tel. 3614948, www.frauen-lernen-gemeinsam.de, Mo-Fr 10-16 h

Green Hot Spots, Werder Bremen Queer Fans, www.hotspots.de/tl_hot-spots@gmx.de

Homosexuelle und Kirche (HuK), Regionalgruppe HB, c/o Volkmar Bystrich, Schwachhauser Heerstr. 65a, PLZ 28211, Tel. 3498705, www.bremen.huk.org, bremen@huk.org; Offener Abend: 1. Fr 19-21 h, in der Friedensgemeinde Bremen, Humboldtstr. 175, PLZ 28203

ILSE-Gruppe Bremen - Initiative lesbischschwuler Eltern (Regenbogenfamilien), Kontakt: ilse.bremen@svd.de

Interkulturelles Frauenzentrum De Colores, Infocafé und LesbenFrauenChor, c/o Mädchenkulturhaus, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 704744, www.decolores.de

LAV Bremen, Lesben ab 40, 2. So 17 h bei belladonna, Sonnenstr. 8, Tel. 2469629

Lederclub Nordwest (LCNW), c/o Zone 283, Tel. 532099, www.lcnw.de, bremen@lcnw.de

Mädchenkulturhaus, Bund Deutscher Pfadfinderinnen, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 328798, www.bdp-maedchenkulturhaus.de, Büro Di-Do 11-13 h, Mädchentreff Mo-Do 14.30-18.30 h
Offener Trauertreff, für Lesben, die ihre Liebste durch Tod verloren haben, Katharina Midasch, lesbenundtrauer@web.de

RAT & TAT-Zentrum für queeres Leben, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 704170 (Beratung), Tel. 700007 (Büro), Fax 700009, zentrum@ratundtat-bremen.de, www.ratundtat-bremen.de
Büro: Di + Do 10-15 h (Tel. 700007)

Lesbenberatung: Mi 11-13 h

AIDS- + Schwulenberatung: Mo + Mi 11-13 h, Di + Do 16-18 h

Jugendgruppe Respekt - SchwuleLesBischer Jugendtreff bis 25 Jahre: Fr 17.30-19.30 h

QILT, 3. Do ab 19h, Kneipenabend im KWEER, Raum für gute Gespräche unter Freundesmenschen: Q - das ist genderqueer und queerfeministisch, I für alle Inter. Das L für lesbische, poly, pan-, a- und bisexuelle Frauen*. Und T mit Stern für die Vielfalt von trans*. www.qilt.de

„Ans andere Ufer?!“, Selbsthilfegruppe für das späte Coming Out, 2. Di 20 h, www.ans-andere-ufer.de
Anonyme AlkoholikerInnengruppe für Lesben und Schwule: Mi 19.30 h

Que(e)rköpfe mit Themen, Filmen und Aktionen rund ums queere Leben: 2.+ 4. Mi 19 h
Sonntagsfrühstück für Lesben: 1. So 10-13 h, Kontakt: sonntagsfruehstueckHB@gmx.de
Café für LSBTQI-Geflüchtete, Migrant*innen und People of Colour: 2.+ 4. Mo 17 - 19 h
Sprechstunde für queere Geflüchtete: 2.+ 4. Mo 15-17 h
Trans* Café: 2. Di 19 h

Tangiert - Frauen-Initiative, SHG für Frauen, deren Partner sich als schwul/bisexuell bekennen: 3. Mi 20 h Anmeldung erforderlich unter: tangiert-bremen@gmx.de

ROW Stammtisch, chrkuecks@gmx.de, 2. Mi ab 19.30 h im Jad's Piano, Zur Reege 15, 27404 Zeven, www.jads-piano.de

Transsexuelle Menschen in Bremen, www.transsexuelle-menschen-bremen.de, swb.gruppe@nord-com.net

Stammtisch für Schwule und Lesben, Di 20 h in der Treff-bar Rendezvous, Elisabethstr. 34 in Bremen Walle

Trans*Beratung Bremen, Trans*Recht e.V., Beratung zu Geschlechtsidentität und Trans*Geschlechtlichkeit, Tel. 0160-5889070, www.trans-recht.de/beratung

Trans Recht e.V. Solinetz c/o RAT & TAT-Zentrum Bremen e.V., www.trans-recht.de
Schwusos, Lesben und Schwule in der SPD, schwusos@spd-bremen.de

Völklinger Kreis e.V., Berufsverband für schwule Führungskräfte, Regionalgruppe Bremen, Tel. Geschäftsstelle 03030103880, bremen@vk-online.de, www.vk-online.de/bremen.html

BERATUNG & HILFE

Aids-Hilfe Bremen, Sietwall 3, PLZ 28203, Tel. 336363-13, Tel. NotfallTel. 0171-8992819, www.aidshilfe-bremen.de, Beratung Mo-Fr 10-15 h
Gesundheitsamt Bremen, Horner Str. 60-70, PLZ 28195, www.gesundheitsamt-bremen.de, Tel. 36115-121

Frauengesundheitszentrum, Elsflether Str. 29, PLZ 28219, Tel. 3809747, www.fgz-bremen.de, Di 10-13 h, Do 16-19 h

Lesbentelefon Bremen - Lesbian Line, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 0176-4447469, 1. Do 19-21h Tel. Beratung, www.lesbianline.de, lesbentelefon@posteo.de

Männertherapiezentrum, Bismarckstr. 18, PLZ 28203, Tel. 5577788, www.mtz-bremen.de
notruf, psychologische Beratung bei sexueller Gewalt für alle Menschen ab dem 14. Lebensjahr, Am Barkhof 32, PLZ 28209, Tel. 15181, www.notrufbremen.de, Mo-Do 10-17 h, Fr 10-15 h
Rat & Tat-Zentrum (siehe Gruppen)

HOCHSCHULE

Autonomes Feministisches Referat für FrauenLesben, Bibliothekstr. 1, PLZ 28359, Tel. 218-69747, www.asta.uni-bremen.de, femref.uni-bremen@web.de

Queer Community Bremen, für Studierende, WiMIs, Dozenten, Techniker u.a., c/o AstA-Büro, Studierendehaus, Bibliothekstr. 1, PLZ 28359, Tel. 218-9585, queertreff.fb@yahoo.de

SPORT

ClubderRosaTanzendenBremene.V., Standard und Latein, ClubDerRosaTanzenden@web.de, www.ClubDerRosaTanzenden.de

Verschiedene Tanzkurse unterschiedlichen Niveaus. Probatanzen in laufenden Kursen jederzeit möglich.
Rosa Tanzcafé: 3. So 15-18 h, Tanzen bei Kaffee & Kuchen, Kantine 5, An der Weide 50a (über McFIT), 28195 HB, Eintritt 7 € / 10 €

Fahrradtour mit Olaf, olaf.peine@gmx.net, 3. Sa ab 11 h am Roland, Marktplatz, PLZ 28195 (April-September)

frauenTANZschule Bremen, Heme-linger Str. 56, PLZ 28205, Tel. 4985040, www.frauentanzschule-bremen.de

Lesbian outdoor group, jeden letzten Samstag im Monat einen Tag draußen verbringen, Tel. 7943464

Umwerfend e.V., Frauen- und Lesbensportverein, Roonstr. 11, PLZ 28203

Wärmer Bremen, lesbischwuler Sportverein, c/o Rat & Tat-Zentrum, Tel. 78494, www.waermerbremen.de, Gruppen: Aerobic, Badminton, Bauch-Beine-Po, Boxen, Schwimmen, Tischtennis, Volleyball, Taiji und Pilates

MEDIEN

Kanal Banal, Radio für junge Schwule, 92,5 MHz (Antenne), 101,85 (Kabelnetz HB), team@dasSchwuleRadio.de, www.dasSchwuleRadio.de
CITY 46, Kommunalkino Bremen, Birkenstraße 1, PLZ 28195, www.city46.de, info@city46.de
queerfilm e.V., c/o CITY 46 Büro, Bahnhofstr. 28-31, PLZ 28195, www.queerfilm.de

TRULLA e.V. FrauenLesbenKalender im Netz, www.trulla-bremen.de, c/o Rat + Tat Zentrum, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203

KNEIPEN & CAFÉS

Bronx Jeans- und Lederbar, Bohnenstr. 1b, PLZ 28203, Tel. 702404, www.bronxbremen.de, tägl. ab 22 h
cafe il conte, Gramker Heerstr. 137, PLZ 28219, Tel. 68493158

friends café bar bistro, Rembertstr. 32, PLZ 28203, Tel. 2581860, www.friends-bremen.de, Mo - Sa ab 19 h, So ab 16 h Kaffeeklatsch mit frischer Torte

König Lounge Bar, Ostertorwallstr. 68, PLZ 28195, Tel. 2231273, www.koeniglounge.de, Mo - Sa ab 16 h

Kweer Bar, Kneipe, Café im Rat+Tat-Zentrum, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 700008, www.kweer.de

Next Club, Am Brill 6, PLZ 28195, www.next-bremen.de, Do ab 20 h, Fr + Sa ab 23 h

Queens Bar für Nachtschwärmer, Außer der Schleifmühle 10, PLZ 28203, Tel. 325912, www.queens-bremen.de, tägl. ab 20 h

Rendezvous Musik-Kneipe, Elisabethstr. 34, PLZ 28217, Tel. 383159, www.rendezvous-bremen.de, 2. Do ab 20 h, Ort kann wechseln, siehe Webseite
Schlampenkneipe männerfrei für Frauen, Lesben, Transgender, Intersex, im Zakk, Sielpfad 11, PLZ 28203, www.schlampenkneipe.wordpress.com, Fr + Sa ab 22 h

Schwarzer Hermann, Hohenlohe Str. 4-6, PLZ 28209

Zone 283 (Zone Oliv), Kornstr. 283, PLZ 28199, Tel. 532099, www.zone283.de, Fr + Sa ab 22 h

PARTIES

Gay Candy, im Club Moments, Vor dem Steintor 65, PLZ 28203, www.club-moments.de, 3. Sa ab 23 h
Queer Affair, im Gleis 9, Bürgermeister-Quied-Str. 15, PLZ 28195, Tel. 70901785, www.queer-affair.de, 1. Sa ab 22:30 h

Strohfeuer Elektroparty, 2. Sa ungerader Monat ab 23 h, im Schlaichthof/Magazinkeller, Findorffstr. 51, PLZ 28215

NETZZEITEN

www.queerserver.de

Cloppenburg

CSD Cloppenburg Organisationsteam, Organisation des CSD Cloppenburg, info@csd-clp.de, www.csd-clp.de

Gay, Lesbian and Friends Stammtisch Cloppenburg jeden 4. Do. des Monats ab 20.00 Uhr im Bernay's (Mühlenstraße 20-22 49661 Cloppenburg) m.holtzner@land-lust.info

Vechta

Lesben Gruppe, c/o FrauenGesundheitsTreff, Im Bahnhof/Gleis 1, PLZ 49377, Tel. 04441/82281, 2. Di 20 h

Westerstede

Schwules Ammerland, schwulesbischer Stammtisch, Do 20 h im Bistrot Capitol, Kirchenstr. 4 (Erkennungszeichen: Regenbogenflagge), Tel. 04409/909076 oder 0171/7069543 (Dirk), stammtisch-wstinfo@ewetel.net, www.schwulesammerland.de, Gayromeo-Profil: Stammtisch-WST

Grafschaft Bentheim

AIDShilfe Grafschaft Bentheim, Lindentallee 54, 48527 Nordhorn, Tel. 05921/76590, Tel. 05921/19411

Frauenberatungsstelle, Bernhard-Niehus-Str. 39, 48527 Nordhorn, Tel. 0591/77779

Gay, Lesbian and Friends Stammtisch, 1. Fr 20 h im Café Blickfang, Ahauser Hof 6, 48527 Nordhorn

Emsland GRUPPEN

Cocoon Transidente Selbsthilfegruppe des LandLust e.V., im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: d.rickmann@land-lust.info

Papagay Schwule Väter, LandLust e.V. im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: SchwuleVaeter@land-lust.info

Peergroup Jugendgruppe des LandLust e.V., im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: j.knelen@land-lust.info

Positiv Leben Selbsthilfegruppe des LandLust e.V. im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: a.diner@land-lust.info

BERATUNG & HILFE

AIDS-Hilfe Emsland e.V., Mühlenstiege 3, 49808 Lingen, Tel. 0591/54121, Beratung 0180 33 19411, www.aidshilfe-emsland.de

Anonyme Schnelltests, Hep, Syphilis und HIV im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen
Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

STAMMTISCHE

Lingen: Frauenstammtisch, 4. Fr 19.30 h im Maxim, Am Markt 18, 49808 Lingen

Lingen: Gay, Lesbian and Friends, 1. Di 19 h im Café Extrablatt, Am Markt 12, 49808 Lingen

Meppen: Gay, Lesbian and Friends, 2. Do 20 h in der „Alten Wäscherei“, Bahnhofstr. 3, 49716 Meppen

Papenburg: Gay, Lesbian and Friends, 2. Fr 20 h im News-Cafe, Am Stadtpark 35, 26871 Papenburg

Werlte: Gay, Lesbian and Friends, 1x im Quartal, Sa 10 h bei Möbel Wilkens (brunchen). Infos: c.brake@land-lust.info

Osnabrück

Vorwahl 0541

BERATUNG / GRUPPEN

Aids-Hilfe Osnabrück e.V., Präventionszentrum, Möserstr. 44, PLZ 49074, Tel. 801024, Fax 804788, mail@aidshilfe-osnabrueck.de, www.aidshilfe-osnabrueck.de, Mo + Mi 10 - 14 h, Do 14 - 18 h und nach Vereinbarung

+ Rosa Monitor, der Kinoabend rund ums Thema schwule Männer, 3. Mo 19.30 h
+ Beratungstelefon für schwule Männer, Do 14 - 19 h, Tel. 801024

Autonomes Referat für Lesben und andere Frauen, Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, femref.os@gmail.com

Autonomes Schwulenreferat im AstA der Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, schwulenreferat@web.de, www.asta.uos.de

Frauenarchiv, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, frauenarchiv@web.de

Frauenberatungsstelle/-zentrum, Spindelstr. 41, PLZ 49080, Tel. 803405, www.Frauen-Maedchenberatung.de

FrauenLesbenChor TAKTLOS, Do 20 Uhr, Ev. Familienbildungsstätte Osnabrück, Anna-Gastvogel-Str. 1, PLZ 49080

Gay in May e.V., Kulturtage der Vielfalt, Pf. 2121, PLZ 4901, www.gayinmay.de, Tel. 3859049

Jugendgruppe BiLesOS für lesbische und bisexuelle Mädchen, 1. Mi ab 16 h im Mädchenzentrum Café Dauerwelle, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Bi.Les.Os@web.de

LIOS - Lesbisch in Osnabrück, Anlaufstelle für Veranstaltungen und Gruppen für lesbische Frauen, www.lesbisch-in-osnabrueck.de

Mädchenzentrum, Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Tel. 3314311, www.frauen-maedchen-beratung.de

Netzwerk Regenbogenfamilien in Osnabrück und Umgebung, Regenbogenfamilien + Lesben und Schwule mit Kinderwunsch, 4tel-jährlich Treffen, info@regenbogenfamilien-os.de

Polizeidirektion Osnabrück, nebenamtliche Ansprechpartnerin für gleichgeschlechtliche Lebensweise, Tel.: 327-1020, LSBTI@pd-os.polizei.niedersachsen.de, LSBTI-in@pd-os.polizei.niedersachsen.de (keine Anzeigenaufnahme)

Polizeidirektion Osnabrück, nebenamtlicher Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweise, Tel.: 327-1010, ansprechpartner@pd-os.polizei.niedersachsen.de (keine Anzeigenaufnahme)

Queere Jugendgruppe „Farbenkrussel“, Di 19 h im Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, PLZ 49074

SCHLAU Osnabrück, Aufklärungsarbeit zu geschlechtlicher Identität und sexueller Vielfalt, Tel. 3430941, http://osnabrueck.schlau-nds.de

ufer-LOS! Offener Stammtisch für schwule und bisexuelle Männer, Do 20:30 im Planeta Sol, Bergstr. 8, PLZ 49076, Tel. 0179-2674945, www.ufer-los.net

SPORT

Rainbow Fun-Sports Osnabrück, Volleyball, Badminton, Standartanz, Lauffreund und Fußballgruppe „Die Queerschießer“ für Schwule, Lesben und FreundInnen, www.r-f-o.com

ROSA Wandern, Wandern mit Lesben und Schwulen im Osnabrücker Land, www.rosawandern.friendpages.com

SCENE

Baroque, Heger Str. 20, PLZ 49074, Tel. 99893886, www.baroque-os.de

Confusion, Pottgraben 27, PLZ 49074, Tel. 3504488, www.confusion-online.eu

Kubik, Dammstr. 2, PLZ 49084, OS-Gay-Night 3. Sa ab 23 h

Lagerhalle e.V., Soziokulturelles Kultur- und Kommunikationszentrum, Rolandsmauer 26, PLZ 49074, www.lagerhalle-osnabrueck.de, Mo 19 - 1.00 h, Di - Do 18 - 1.00 h, Fr 18 - 2.00 h, Sa 19 - 2.00 h, So 9.30 - 23.00 h (im Sommer sonntags geschlossen), regelmäßig schwul/lesbisches Live Programm

NETZSEITEN

www.gay-os.de

www.lesarion.de

www.lesbisch-in-osnabrueck.de

www.gaypeople.de

Wildeshausen

Stammtisch für Schwule, Lesben und Bi's, Tel. 04431/72958 (Peter), Tel. 0173/8093390 (Michaela), Di 20 h in „der kleinen Kneipe“, Heiligenstr., PLZ 27793

Bremer- & Cuxhaven

Lesben treffen Lesben, Stammtisch, 2. Di in Bremerhaven, Kontakt über ltl_cux@yahoo.de oder KIBIS, Tel. 04721/579332

Total Normal, Gruppe für lesbischschwule Jugendliche, c/o Paritätischer Cuxhaven, Kirchenpauerstr. 1, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721/579320, Fax 579350, Mo 17 - 18 h im Paritätischen Cuxhaven

Niedersachsen

Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN), Schuhstr. 4, 30159 Hannover, Tel. 0511-13221200, www.niedersachsen.aidshilfe.de

Akademie Waldschlösschen, 37130 Rheimhausen, Tel. 05592/92770, Fax 927777, info@waldschloesschen.org, www.waldschloesschen.org

Anders(r)aum - Zentrums für lesbisches, schwules, bisexuelles, trans* und nichtheterosexuelles Leben, Aternstr. 2, 30167 Hannover, Tel. 0511/34001346, www.andersraum.de

Frauenberatung Verden e.V., Grüne Str. 31, 27283 Verden, Tel. 04231/85129, info@frauenberatung-verden.de, www.frauenberatung-verden.de

Frauenbildungs- und Tagungshaus Altenbücken, Schürmannsweg 25, 27333 Bücken, Tel. 04251/7899, www.altenbuecken.de

Frauenferienhof und Tagungshaus Ostfriesland e.V. MOIN MOIN, Zum Lengener Meer 23, 26446 Friedeburg-Bentstreek, Tel. 04956-4956, frauenferienhof@web.de, www.frauenferienhof.de

LiN - Lesbisch in Niedersachsen im QNN e.V., Aternstr. 2, 30167 Hannover, Tel. 0511/54 61 80 05, lin@q-nn.de, www.lesbisch-in-niedersachsen.de

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Postfach 141, 30001 Hannover, Ansprechperson für LSBTI: Kristina Lunk, 0511 120 3012, Kristina.Lunk@ms.niedersachsen.de

Queeres Netzwerk Niedersachsen (QNN), Aternstraße 2, 30167 Hannover, Tel. 0511 340 899 02, www.q-nn.de, info@q-nn.de

Verein lesbischer & schwuler Polizeiangehöriger in Nordwestdeutschland e.V., info@velspol-nordwest.eu, www.velspol-nordwest.eu

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) Geschäftsstelle Göttingen, Nikolaistr. 1 C, 37073 Göttingen, Tel. 0551/5076460, Fax 50764610

Korrekturen für die nächsten Rosigen Seiten bitte bis zum **13. Oktober** an die Redaktionsanschrift schicken oder mailen!

Nächste Ausgabe für 3 Monate
November, Dezember 2020 plus Januar 2021!

K13 CLUB SAUNA

**Donnerstags
Partner-Tag**
Zwei zahlen zusammen
einen Eintritt

**Dienstags
Studenten-Tag**
ab September:
alle Studenten haben freien Eintritt
(3 Euro Mindestverzehr)

**Di, Sa & So
Youngster-Tag**
Di ab September:
alle 18-24 haben freien Eintritt
(3 Euro Mindestverzehr)



Klävemannstraße 13 · 26122 Oldenburg
Tel. 0441 998 74 99 · www.k13-sauna.de
Öffnungszeiten: Do-So 15-24 Uhr · Mo Ruhetag
ab 1. September noch mehr Sauna: Di-So 15-24 Uhr

Mit uns durch den Sommer



Wir sind für euch da!

www.hankens-apotheken.de · E-Mail: info@hankens-apotheken.de

Vorbestellung auf unserer Website oder per QR-Code-Scan
und Abholung in Ihrer nächsten Hankens Apotheke



Apotheken

WIR SIND IN IHRER NÄHE